

Bezugs-Preis
für Halle und Umgegend 2,50 Mark
für die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die halbjährige Ausgabe kostet 5 Mark 50 Pfennig.
Für die auswärtigen Abonnenten kommen die Postgebühren hinzu.
Für die auswärtigen Abonnenten kommen die Postgebühren hinzu.
Für die auswärtigen Abonnenten kommen die Postgebühren hinzu.

**Abend-
Ausgabe.**

Anzeige-Gebühren
für die fünfzehntägige Periode oder deren Raum
in Halle 15 Pfennig, in den übrigen Orten 20 Pfennig.
Für die halbjährige Periode 40 Pfennig.
Für die einjährige Periode 75 Pfennig.
Für die langjährige Periode wird der Preis nach dem Umfange
des Anzeigens bestimmt.
Für die langjährige Periode wird der Preis nach dem Umfange
des Anzeigens bestimmt.

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

№. 586. — Jhrg. 190. Halle a. S., Donnerstag 15. December 1898. Kölnische u. Rheinische: Halle a. S., Leipzigerstr. 87.
Berliner Bureau: Berlin SW., Grenadierstr. 3.

Zeitsches Reich.

Die Ausweisungen. Herr Eugen Richter hat die erste Gelegenheit ergriffen, um im Reichstage, seiner Ansicht nach, die Ausweisungen zur Sprache zu bringen. Gleichmüthig wie immer und im Bewußtsein, im Reichstage ebenso durch Immunität, wie bei seiner „Freisinnigen Zeitung“ durch den Streikverbot geschützt zu sein, hat Herr Richter diesen Gegenstand verarbeitend, allein der Erfolg war ein solcher, daß nicht eigentlich dem freisinnigen Generalmajor für seinen Vorstoß dankbar sein müßten. Schon Herr Graf von Bismarck wies mit langen Worten darauf hin, daß das Ausweisungsrecht der Souveränität jedes Bundesstaates zustehe, daß also der Reichstag nicht der richtige Ort sei, um über diese Sache zu sprechen. Der Staatssekretär des Auswärtigen aber führte zugleich Herrn Richter und den österreichischen Ministerpräsidenten in feiner Manier ab. Seine Bemerkungen, die von dem lebhaftesten Beifall begleitet waren, gipfelten in folgenden Worten:

„Die Ausweisungen sind ein Ausfluß unserer Souveränität, welche wir von keiner Seite antauchen lassen, und sie können unter internationalen Beziehungen auch in keiner Weise antauchen. Jeder einzelne Spezialfall wird zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung freundschaftliche und vertrauliche diplomatische Beziehungen gepflegt, welche den Charakter der Souveränität festhalten und unsere allgemeinen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn in keiner Weise berühren. Man möchte sich nicht irren, denn ich glaube, daß ein Minister dieser Art, kleinere Divergenzen mehr geschäftlicher Natur zwischen beiden und der umliegenden Staaten öffentlich nur in vereinbarten und genau abgemessener Weise und mit genauer Abmessung der Tragweite dieser seiner Worte zu berühren.“

Graf Hun kann sich diese Lehre ebenso wie Herr Richter werden. Jedemfalls haben die beiden Herren, welche gegen die preussischen Ausweisungsmassregeln zur Freude der Staatsfeinde so „energetisch“ protestirt zu erheben sich bemüht haben, in keiner Weise mit Ruhm bedeckt. Bekanntlich ist es in hervorragendem Maße Herr Prof. Dr. Delbrück, der über die bänischen Ausweisungen weiter und tiefer seinen Schimpf unserer Regierung und der Weltgeschichte nennt. Herr Dr. Delbrück ist der Nachfolger von Prof. Treitschke auf dem Lehrstuhle für Geschichte an der Universität Berlin. Man hätte seinen untauglichen Nachfolger für den großen Gelehrten finden können! Denn man vergesse nur einmal die Auslassungen Delbrücks mit der geklärten Anschauung Treitschkes über „Ausweisungen“, wie er sie in dem demnachst erscheinenden zweiten Bande seiner „Politik“ niedergelegt hat. Treitschke schreibt:

Wie schwierig diese Dinge sind, wird sofort klar, wenn man das Gebiet des internationalen Völkerrechts näher betrachtet. Es kommt man sofort wieder auf die Wahrnehmung, daß alle solche internationalen Verpflichtungen immer einen Vorbehalt in sich fassen: den der Sicherung des eigenen Staats. Mögen wir noch so viele Verträge schließen über internationales Völkerrecht, immer ist der Vorbehalt: vorausgesetzt, daß ich aus ein Ausländer nicht lästig wird! Ausländer, die ihm lästig werden, muß ein Staat ausweisen und zwar ohne Angabe der Gründe, und wenn er einen Vertrag geschlossen hat, welcher der Regel nach den Interessen des anderen Staates den Inhalt enthält. So pflegt man Leute auszuweisen, welche man als Exilanten oder halbe Agenten bezugwahrt; welche man sich darüber erst noch in Erörterungen erlassen, so würden die weit sehr unangenehm der Natur sein und nur das Verhältnis der Staaten verstimmen. Deshalb ist es ein ganz vernünftiger Gedanke, daß jeder Fremde sofort ausgewiesen werden kann mit dem einzigen Grund: Du bist uns unangenehm. Man muß an jeden Recht unbedingt festhalten, weil sonst die hebräischen Leute in Auslande nicht unbehelligt bleiben, was bei uns nicht der Fall ist. Man muß die hebräischen Leute in der Sache nach auf wirtschaftliche Humanität hinaus.“

Heinrich von Treitschke hat immer auch unter den Demoskraten noch Fremde gehabt. Was sagt der Freiheit und ihr Nachläufer, Herr Delbrück, zu seinen Ansichten über die Ausweisungen?

Ministerverantwortlichkeit und Demokratie. Die doch die Dinge sich geändert haben! Von derselben Seite, welche zu Zeiten Kaiser Wilhelms I. nicht genug über ministerielle Souveränität klagte konnte und sich gegen den Fürsten Bismarck selbst zu dem Vorwurfe des Hausvertrahens bezog, wird jetzt nicht minder lebhaft Klage über nicht ausreichende Verantwortlichkeit der Minister erhoben. Treibt die Verion des Reichstages gegen seine Naturveranlagung und mit Rücksicht auf das langjährige unerschütterliche Vertrauen zu seinem ersten verantwortlichen Rathe mehr zurück, so giebt dies Anlaß zu bitteren Beschwerden, tritt die Verion des Monarchen, seine Initiative und rasche Entschlossenheit mehr hervor, so wird dies nicht minder scharf getadelt. Der Schlüssel zur Lösung dieses Widerspruches liegt ohne Zweifel in der klaren Anerkennung der bürgerlichen Demokratie, deren Vorkämpfer sich vornehmlich um Wahrung solcher Rechte bemühen, gegen das Fräulein der parlamentarischen Demokratie und Kaiserthum der Hohenzollern; ihr Ideal ist und bleibt die parlamentarische Regierung d. h. die Sou-

veränickel des Parlaments mit einem Scheinparlamentum. Und zwar weniger nach heftigen als nach belagigtem M. i. r. Denn die historische Grundfrage der verfassungsmäßigen Institutionen Organisations ist immer: Nachdenken und gleich weniger unpassend, als die lediglich liberalbolschewistische Verfassung Belgiens. Von diesem Standpunkt erachtet unter bürgerlicher Demokratie das deutsch-preussische Verfassungsrecht als Scheinparlamentarismus und die selbständige in der Verion des Reichstages verführte Regierungsgewalt als Hauptübelnährer für die Durchsetzung der ererbten Meinverherrlichung des Parlaments.

Der Angriff gegen den Fürsten Bismarck galt in Wirklichkeit der energischen Kraft, mit welcher der Reichstagspräsident die verfassungsmäßigen Rechte des König- und Kaiserthums gegenüber parlamentarischen Aspirationen wahrte; hätte er sich zum Vertheiler der parlamentarischen Mehrheit hergelassen, so hätte im Lager der bürgerlichen Demokratie kein Raum über seinen angeblich übermäßigen Einfluß auf die Regierung gefaßt. Auch jetzt ist es die Schwäche des persönlichen selbständigen Regiments, welche den Gegenstand der demokratischen Vertheilungen bildet. Sie knüpfen nur deshalb an die angeblich unzureichende Verantwortlichkeit der Minister an, weil die Ministerverantwortlichkeit des Reichstages die Einwirkung des Parlaments auf die Regierung bildet. Der pointirte persönliche Charakter dieser Angriffe, erklärt sich schließlich gleichfalls aus der Ueberzeugung, daß ein frauloses persönliches Regiment das schwerste Übelnährer für die Parlamentarität ist, und in der Gegnerschaft gegen dieses persönliche Regiment steht die bürgerliche Demokratie Schützer an Schützer mit der Sozialdemokratie.

Der erste Ordnungsdruß. Es war „Genosse“ von Waldman, dem der erste Ordnungsdruß des neuen Reichstages in neuer Reichstagszeit wurde. Auf dem Reichstagskongress unter dem Brand der Sozialdemokratie, er nehme diesen Ordnungsdruß „geru“ entgegen, so entspricht das ganz den Ansehungen über Sitte und Ordnung, die auf jener Seite zu finden sind. Zweifellos eine gute Wirkung; denn der „Vorwärts“ schilt und schimpft, wie er nur je gethan — zwar nicht über diesen besonderen Vorfall, aber über den Reichstag im allgemeinen. Hoffentlich zeigt sich der Reichstag dieses Jahres würdig. Daß nur über die unglückliche Aera der parlamentarischen Demokratie hinweggegangen sind, ist an sich schon ein erhebliches Ereignis, und der Anlaß, der das erste Vorkommen des Reichstages hervorgerufen hat, darf hoffentlich als

Entdeckungen und Erfindungen.

Technische Neuheiten von Rudolf Curtius.
Inhalt: Ein seltsamer Planet. Der zweite und dritte Mond. — Die Entdeckung des Weltraums. — Lichte Welt. — Die neue Welt. — Die flüssige Sauerstoff als Mittel gegen Kohlenoxydvergiftung. — Photographie in natürlichen Farben.
Während auf den Gebieten fast aller Naturwissenschaften in den letzten Jahren eine geradezu fieberhafte Jagd nach neuen Entdeckungen fortgeschritten ist, ging es in jener Wissenschaft, welche man nicht mit Unrecht als die heiligste und erhabenste zu bezeichnen pflegt, nämlich in der Astronomie, ziemlich ruhig zu. Die bedeutendsten Sternwarten der Erde sind eifrig mit der photographischen Aufnahme des Sternhimmels für den großen Himmelkatalog beschäftigt, und von den 20000 Platten, welche für dieses epochenmachende Werk einer Himmelskarte erforderlich sind, wurden bereits mehr als die Hälfte aufgenommen. Solche Arbeiten, so mühsam und verdienstlich sie an sich sind, interessieren zunächst nur den Fachmann. Um so größer ist aber das allgemeine Interesse, wenn es sich um unerwartete Entdeckungen am Himmelsgelbe handelt. Eine solche war diejenige, welche am 13. August einem Astronomen der bekannten Sternwarte in Berlin gelang. Ein an diesem Tage mit Hilfe der Photographie neu aufgefundenen Sternchen, welches an jener Nacht, wie jetzt schon auf etwa 5000 Stadien angeordneten Gruppe der Asteroiden zu gehören schien, welche die Zone zwischen Mars und Jupiter bewohnen, erwies sich bei genauerer Berechnung der Elemente seiner Bahn als ein Planetchen, welches zwischen Mars und Erde um die Sonne kreibt und unser nächster planetarischer Nachbar ist. Derartige Wandelsterne waren mit Ausnahme der eben genannten Asteroiden in unserem Sonnensystem bisher gänzlich unbekannt, so man glaubte sogar die Möglichkeit ihrer Existenz aus rein theoretischen Gründen verneinen zu können. Die Aufregung, welche die in der Astronomie nach dieser Entdeckung bemängelte, ist daher wohl begründet, und zwar um so mehr, als inzwischen schon ein zweiter derartiger Planet entdeckt ist und die Möglichkeit des Vorhandenseins noch zahlreicher anderer derartiger Wandelsterne nicht mehr von der Hand gewiesen werden kann.
Zu Januar d. J. behauptete ein Dr. Wallenst, einen

zweiten Erdmond entdeckt zu haben, welcher in etwa der dreifachen Entfernung als jene unsere liegt. Allen Falls sich um die Erde bewegen sollte. Nicht genug mit dieser Behauptung, wollen verschiedene Leute noch weitere Erdmunde aufgefunden haben, jedoch unser Planet von einer ganzen Schaar betragter Trabanten umgeben wäre. Die Möglichkeit, daß in verschiedenen Abständen mehrere kleine Planeten, welche wegen ihrer geringen Dimensionen sich bisher der Beobachtung entzogen haben, die Erde umkreifen, kann nicht geleugnet werden und es muß abgewartet werden, ob unwiderlegliche Beobachtungen der großen Sternwarten diese Behauptungen bestätigen werden. Bis dahin ist es aber zum mindesten sehr unwahrscheinlich, neue Weltkörper, wie es bereits von distantenreicher Seite behauptet ist, auf die noch zweifelhafte Existenz dieser Körper zu bauen, welche schon wegen ihrer Kleinheit unserer atmosphärischen Verhältnisse kaum beeinflussten können.
Alle unsere Lampen setzen nur den geringsten Theil der ihnen zugeführten Energie in Licht um. So verwandelt sich z. B. in den bekannten Glühlampen nur etwa 2 Prozent der Kraft in Licht, während 98 Prozent unbenutzt verloren gehen oder, oft gerade dort, wo man Hitze vernehmen möchte, in Wärme umgewandelt werden. Ein „halbes Licht“, welches eine bessere Ausnutzung der Energie gestattet, ist daher das Traumziel, welches allen Erfindern auf dem Gebiete der Elektricität vorliegt. Diefem Ziele ist Professor Moore durch Erfindung seines Vakuumröhrenlampe um ein bedeutendes Stück näher gerückt, welcher es gestattet, den durch eine luftleere gepumpte Glasröhre geleiteten elektrischen Strom bis zu 1000 mal in einer Minute zu öffnen und zu schließen. Hierbei erkräftigt aus der Vakuumröhre ein glühendes Licht von nur geringer Wärmeentwicklung aus, da volle 70 Prozent der zugeführten Elektricität in Licht umgewandelt werden. Der Hauptbestand, welcher der interessanten Erfindung noch anhaftet, sind die großen Dimensionen der erforderlichen Vakuumröhren, welche sich indes voraussichtlich bald auf ein handliches Maß beschränken lassen werden.
Es ist nicht nur für den modernen Menschen, der von früh bis abends namentlich in den großen Städten dem Erwerb nachzujagen gezwungen ist, wichtig, stets die genaue Zeit zu wissen. Auch die Technik verlangt präzise Zeitmesser; nur kommt es ihr weniger darauf an, genau zu wissen, wie viel Stunden, Minuten und Sekunden es am Tage ist, als vielmehr keine und kleinste Zeiträume

zu messen. Letzterem Bedürfnisse kommt ein genial erdachter Zeitmesser nach, welcher von einer Berliner Firma hergestellt wird. Er 3 Meter im Durchmesser haltendes Zifferblatt trägt 2 Theilungskreise, deren einer 200 und deren anderer 360 Theilstriche enthält. Der Zeiger, welchem durch Einstellen verschiedener Uebertragungssahnen eine verschiedene Geschwindigkeit verliehen werden kann, vermag sich auf diesem gigantischen Zifferblatt mit einer Maximalgeschwindigkeit bis zu 5 Umdrehungen in der Sekunde zu bewegen diesem Gallopptempo, bei welchem 1000 bezw. 1440 Theilstriche in der Sekunde zurückgelegt werden, kann natürlich kein menschliches Auge folgen, wohl aber die photographischen Kammer, deren 12 Stück im Kreis gegenüber der Zeigerplatte angeordnet sind und sämtliche durch eine kolossale Momentenschleife bedient werden, die mit einem Einstellknopf versehen ist und in 10 Sekunden Drehung verkehrt werden kann, daß sämtliche 12 Negativplatten der Kameras in dem hundertsten Theile einer Sekunde nach einander belichtet werden. Das Bild des über das Zifferblatt dahin rasenden Zeigers findet sich dann mit aller Schärfe auf benutzten der 12 Negativplatten, vor deren zugehörigen Apparaten der Zeiger gerade in den entscheidenden Augenblicken vorbeizieht und der Bezüglich der Zeigerstellungen gestattet es, so ein Zeitintervall genau bis auf weniger als den tausendsten Theil einer Sekunde zu bestimmen.
Die Amerikaner, welche am gigantischen nun einmal eine besondere Freude haben, sind gegenwärtig hiesig darauf, die größte Lokomotive der Welt zu besitzen. Dieses umfaßt nur in zwei Exemplaren gebaute Ungeheuer wiegt ohne Tender 80400 Kilo, und mit demselben nicht weniger als 116000 Kilo und ist dazu bestimmt, die schwersten Güterzüge über die flachen Klampen der Northern-Pacificbahn zu schleppen. Diesen Zweck vertritt sie auch vortrefflich, indem sie mit Beladung einen Zug von 32 schwer beladenen Güternwagen amerikanischer Dimensionen mit einer Geschwindigkeit von 35 Kilometern in der Stunde über Strecken von 1 zu 100 hinaufführt. Eine weitere Steigerung der kolossalen Dimensionen dieser Maschinen ist ausgeschlossen, schon weil der Oberbau, der ein solches Gewicht zu tragen im Stande ist, viel zu kostspielig ist, um auf größeren Strecken zur Ausführung zu kommen.
Die Verfertigung des Sauerstoffes, welche bereits seit einiger Zeit im Großen betrieben wird, ist im Besonderen in dem Dienst der Medizin gestellt zu werden. Bei Vergiftungen mit Leuchtgas und

Zu Januar d. J. behauptete ein Dr. Wallenst, einen zweiten Erdmond entdeckt zu haben, welcher in etwa der dreifachen Entfernung als jene unsere liegt. Allen Falls sich um die Erde bewegen sollte. Nicht genug mit dieser Behauptung, wollen verschiedene Leute noch weitere Erdmunde aufgefunden haben, jedoch unser Planet von einer ganzen Schaar betragter Trabanten umgeben wäre. Die Möglichkeit, daß in verschiedenen Abständen mehrere kleine Planeten, welche wegen ihrer geringen Dimensionen sich bisher der Beobachtung entzogen haben, die Erde umkreifen, kann nicht geleugnet werden und es muß abgewartet werden, ob unwiderlegliche Beobachtungen der großen Sternwarten diese Behauptungen bestätigen werden. Bis dahin ist es aber zum mindesten sehr unwahrscheinlich, neue Weltkörper, wie es bereits von distantenreicher Seite behauptet ist, auf die noch zweifelhafte Existenz dieser Körper zu bauen, welche schon wegen ihrer Kleinheit unserer atmosphärischen Verhältnisse kaum beeinflussten können. Alle unsere Lampen setzen nur den geringsten Theil der ihnen zugeführten Energie in Licht um. So verwandelt sich z. B. in den bekannten Glühlampen nur etwa 2 Prozent der Kraft in Licht, während 98 Prozent unbenutzt verloren gehen oder, oft gerade dort, wo man Hitze vernehmen möchte, in Wärme umgewandelt werden. Ein „halbes Licht“, welches eine bessere Ausnutzung der Energie gestattet, ist daher das Traumziel, welches allen Erfindern auf dem Gebiete der Elektricität vorliegt. Diefem Ziele ist Professor Moore durch Erfindung seines Vakuumröhrenlampe um ein bedeutendes Stück näher gerückt, welcher es gestattet, den durch eine luftleere gepumpte Glasröhre geleiteten elektrischen Strom bis zu 1000 mal in einer Minute zu öffnen und zu schließen. Hierbei erkräftigt aus der Vakuumröhre ein glühendes Licht von nur geringer Wärmeentwicklung aus, da volle 70 Prozent der zugeführten Elektricität in Licht umgewandelt werden. Der Hauptbestand, welcher der interessanten Erfindung noch anhaftet, sind die großen Dimensionen der erforderlichen Vakuumröhren, welche sich indes voraussichtlich bald auf ein handliches Maß beschränken lassen werden. Es ist nicht nur für den modernen Menschen, der von früh bis abends namentlich in den großen Städten dem Erwerb nachzujagen gezwungen ist, wichtig, stets die genaue Zeit zu wissen. Auch die Technik verlangt präzise Zeitmesser; nur kommt es ihr weniger darauf an, genau zu wissen, wie viel Stunden, Minuten und Sekunden es am Tage ist, als vielmehr keine und kleinste Zeiträume zu messen. Letzterem Bedürfnisse kommt ein genial erdachter Zeitmesser nach, welcher von einer Berliner Firma hergestellt wird. Er 3 Meter im Durchmesser haltendes Zifferblatt trägt 2 Theilungskreise, deren einer 200 und deren anderer 360 Theilstriche enthält. Der Zeiger, welchem durch Einstellen verschiedener Uebertragungssahnen eine verschiedene Geschwindigkeit verliehen werden kann, vermag sich auf diesem gigantischen Zifferblatt mit einer Maximalgeschwindigkeit bis zu 5 Umdrehungen in der Sekunde zu bewegen diesem Gallopptempo, bei welchem 1000 bezw. 1440 Theilstriche in der Sekunde zurückgelegt werden, kann natürlich kein menschliches Auge folgen, wohl aber die photographischen Kammer, deren 12 Stück im Kreis gegenüber der Zeigerplatte angeordnet sind und sämtliche durch eine kolossale Momentenschleife bedient werden, die mit einem Einstellknopf versehen ist und in 10 Sekunden Drehung verkehrt werden kann, daß sämtliche 12 Negativplatten der Kameras in dem hundertsten Theile einer Sekunde nach einander belichtet werden. Das Bild des über das Zifferblatt dahin rasenden Zeigers findet sich dann mit aller Schärfe auf benutzten der 12 Negativplatten, vor deren zugehörigen Apparaten der Zeiger gerade in den entscheidenden Augenblicken vorbeizieht und der Bezüglich der Zeigerstellungen gestattet es, so ein Zeitintervall genau bis auf weniger als den tausendsten Theil einer Sekunde zu bestimmen. Die Amerikaner, welche am gigantischen nun einmal eine besondere Freude haben, sind gegenwärtig hiesig darauf, die größte Lokomotive der Welt zu besitzen. Dieses umfaßt nur in zwei Exemplaren gebaute Ungeheuer wiegt ohne Tender 80400 Kilo, und mit demselben nicht weniger als 116000 Kilo und ist dazu bestimmt, die schwersten Güterzüge über die flachen Klampen der Northern-Pacificbahn zu schleppen. Diesen Zweck vertritt sie auch vortrefflich, indem sie mit Beladung einen Zug von 32 schwer beladenen Güternwagen amerikanischer Dimensionen mit einer Geschwindigkeit von 35 Kilometern in der Stunde über Strecken von 1 zu 100 hinaufführt. Eine weitere Steigerung der kolossalen Dimensionen dieser Maschinen ist ausgeschlossen, schon weil der Oberbau, der ein solches Gewicht zu tragen im Stande ist, viel zu kostspielig ist, um auf größeren Strecken zur Ausführung zu kommen. Die Verfertigung des Sauerstoffes, welche bereits seit einiger Zeit im Großen betrieben wird, ist im Besonderen in dem Dienst der Medizin gestellt zu werden. Bei Vergiftungen mit Leuchtgas und

Günstige Gelegenheit

zum Einkauf schöner und billiger

Weihnachts-Geschenke

Freitag, den 16. Dezember,
Freitag, den 23. Dezember.

Reste und Roben bis zur Hälfte des Werthes.

Hermann Hönicke,

Ecke Leipziger Strasse,
am Leipziger Thurm.

Ausverkauf in Luxus-Artikeln

wie Schreibzeuge, Tintenfüßer, Schalen, Aufzüge, Kandelaber wegen Aufgabe wegen Zurück die Hälfte unter Fabrikpreis.

7 G. R. Kegel junior, Gr. Ulrichstr. 7,

Größtes Lampen-Special-Geschäft,
Gas-Installationen.

Den Damen

als praktische Weihnachts-Geschenke für Herren

Mollige Schlafrocke — Mollige Hausjackettes
in eleganter Ausführung zu mässigen Preisen.

O. V. Borchert,

Bazar für Herren, Grosse Steinstrasse 10 (Bankhaus Ernst Haassengier & Co.)
Fernsprecher Nr. 1191.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüro.
SACK-LEIPZIG

Mechanische Spiel-Sachen,

Deutsche, Wiener und
Pariser Fabrikate,

w. z. B. Eisenbahnen,
hüpfende und laufende
Thiere verschiedener Art,
tanzende und laufende
Puppen,

Kinderleierkasten
sowie die neuesten

Kinder-Instrumente
für Jedermann nach Zahlen sofort
spielbar.



Christbaumständer
mit Musik, den Baum drehend
wieder neu eingetroffen.
Preislisten gratis u. franco.

Gustav Uhlig,
Halle a. S., 14005
Untere Leipzigerstr.
Fernsprecher 283.



Bod-Bier



empfeht zum Feste in Gebinden und Flaschen (à Flasche 10 Pfg.)

Freyberg's Brauerei.



**Caffee-
Maschinen
aller Systeme,
Theemaschinen,
Samovare**

empfohl. [4282]
Gustav Rensch,
Mag. f. Haus- u. Küchengeräthe,
Poststrasse 9/10.

Kyffhausen.

Epische Dichtung von Joë v. Reuß.

Die Dichtung führt uns auf die Burg Kyffhausen, zu einer Zeit, wo Kaiser Friedrich Barbarossa, auf einem Streifzuge nach dem heiligen Lande begriffen, sein Zöblicher, Prinzessin Gertrudis, auf seiner Burg zurückgelassen hat. Die anmuthigen Schilderungen der romantischen Umgebung der Burg, der Sitten und Gebräuche ihrer Bewohner, der tragischen Schicksale der Prinzessin, wie der späteren Belagerung der Burg durch Heinrich den Löwen, der in dem Grafen Friedrich v. Soltau, einen, dem Kaiser treuen, muthigen Gegner findet, der sich auch hier Maria von Raab, die spätere Gemahlinn eines jetzigen Reichthums, erzieht, bilden den Hintergrund eines stimmungsvollen Gemäldes, dessen Einzelheiten und Junge Bilder jeden Freund der Romantik annehmen werden.

Das Buch kostet in Umhlag gebunden Mk. 1.50, elegant gebunden Mk. 2.50 und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen, umgehend auch gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme vom Verleger P. Ehrlich, Leipzig, Nürnbergstr. 21. [4291]

Als Weihnachts-Geschenk empfohlen:

Hausmusik,

Sammlung bequem spielbarer Klavierstücke zur Unterhaltung und für den Unterricht von

W. Straube.
3 Hefen, à 1.90 Mk.
Eine vorzügliche Auswahl, die jedes Klavierspieler Freude macht.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung
Hugo Peter,
Alte Promenade 35.

In dem kasskalten Klima Deutschlands billiger und bekömmlicher als Bier!

Oswald Nier's Ungegypte!

Kein Gemisch, kein Malz, keine sog. schweren Weine etc., sondern seit 1876 laut Fürt v. Bismarck's Worten: „Nationalgetränk“! Angenehm, leicht trinkbar und dabei so sehr stärkende

Naturweine aus Weintrauben
v. 10 Pf pro 1/2 L. an, sow. in m. plomb. Orig.-Flaschen v. 1/2, 3/4, 1 L.

f. Festlichkeit, Vereine, Krankenhäuser bew. hoch. Rabatt!
67 Centralgesch. (H. in Berlin) und über 1000 Filialen in Deutschland!

Anst. Preisocourant nebst Broschüre gratis und franco.
Hauptgesch. und **BERLIN N., Lindenstr. 139.**
Verandabthlung
s. No. 17

OSWALD NIER

Einzelnen: bei Herren Röhling & Trobsch, Albrechtstr. 1, Ecke Bernauerstr., bei Herrn Paul Fritzsche, Wuchererstr. 15, Ecke Bismarckstr.,
" " F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 6,
" " Julius Herold, Rannischstr. 14,
" " Max Thümmel, Weidenplatz, Ecke Friedrichstr.,
" " A. Steinbach, Königstr. 14,
" " Carl Gustel, Gr. Steinstr. 25,
" " Carl Bauer, Magdeburgerstr. 47,
" " Hornbogens & Siebauer, Augustastrasse 11
Frau Wwe. Beyer, Leipzigerstr. 85.
Filiale in Riechtheim bei Herrn P. Leonhardt, Buchstr. 10, Gustav Fuhrmann, Reiterstr. 6.

Pianinos

aus den weltberühmten Hof- u. Pianoforten-Fabriken
**Schwecten-Berlin,
Steinweg Nachf.-Braunschweig,
Kaps-Dresden,
Frankes-Leipzig,
Knauss Söhne-Coblenz**

so wie verschiedene andere Fabricate empfiehlt von 450 bis 1050 Mark

H. Lüders, Mittelstr. 9,
neben Café Monopole.
Bis zum Weihnachtsfest besondere Preisermäßigung.

Vermishtes.

Das Martineum in Bremen. Der Kulturmüller Dr. Hoff erklärt einem der Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft für das Martineum in Bremen (Schlesier-Gesellschaft), daß er sofort bereit sei, die Erlaubnis zur Wiedererrichtung des Martineums zu erteilen, wenn die von dem Ministerium gestellten Bedingungen erfüllt seien. Diese Bedingungen enthalten in der Hauptsache die Forderung, daß die zu besuchenden Werkstätten in genau derselben Weise gehalten sein, wie die staatlichen Werkstätten, und daß für die Schüler derselben Einrichtungen getroffen werden, wie für die Schüler der staatlichen Gymnasien. Der Minister erklärt wiederholt, daß er sich freue, wenn eine Anzahl von Leuten bereit wäre, welche die Anstalten der öffentlichen Stiftungen zu Hilfe und der alten Arbeiterfamilien die Hilfe der Pflege des religiösen Sinnes sich in der Weise zum Ziele setzen, daß die Forderung von Anfang an christliche Lebensführung annehmen.

Zurückgekehrte Fremdenlegation. Auf der Reise von Baden nach ihrer Heimat kamen zwei hiesige Fremdenlegationäre auch durch Müdingen-Gladbach. Der eine war früher Wandarbeiter in Götting, der andere Goldarbeiter in Karlsruhe. Auf der Wanderfahrt wurden sie nach ihrer Erzählung in einem Orte kurz vor Bietfort eines hiesigen Mannes, an dem sie sich mit der Bitte um Schlafplatz genandt hatten, betrogen gemacht. In diesem Zustande legte man ihnen einen Werbevertrag vor, den sie, ohne recht zu wissen, worum es sich handle, unterschrieben. In derselben Nacht wurde sie schon auf der Eisenbahn, die sie nach Marielle brachte, von wo man sie nach Marielle einbrachte. Sie wurden dann in Sotha beim 12. Regiment, wo sich außer ihnen noch 300 Deutsche befanden, als Soldaten einstellt. Um den hiesigen Mädchen und der Stadt zu entkommen, versuchten sie mit mehreren Kameraden viermal zu desertieren. Sie wurden dabei festgenommen und wieder aufgeführt. Schließlich zog sich der Wandarbeiter eine Wundung des rechten Beines und ein Schloßschloß zu. Als er sich daraufhin krank meldete, wurde er von dem Arzt vor der Front geschlagen und mit hiesigen Ärzten bestrahlt. Dem Goldarbeiter war inzwischen der Arrest Reconnoissancepflicht in einem Zuge eingeschrieben worden. Da man sich bei dem Soldaten nicht mehr entfugten konnte, benutzte man ihnen schließlich noch die Dienste ihrer Entlassung. Jeder erhielt 100 Mark und 10 Francs Geld. Die Soldaten wurden sie nach Marielle gebracht, wo das deutsche Konsulat sich in Baden befand. Von dort wandern sie nun von Stadt zu Stadt, um so allmählich an Geist und Körper gebrochen, wieder in ihre Heimat zu gelangen. Die traurigen Erlebnisse dieser beiden mögen jungen Leuten, die ähnliche Abenteuerliche Geschehnisse haben, eine Warnung sein.

Londoner Straßenreinigungser. Eine seltsame Junge auf, so schreibt man aus London, alljährlich der Winterkälte im Leben, die „Crossing-Sweepers“, zu Deutsch „Straßenreinigungser“. Ihre Ausstattung besteht in einem Beutel und einer „Uniform“, in möglichst einfacher Kleidung, welche das Mitleid der Passanten erweckt. Reicht ein Bein, ein Arm oder ein Auge, so ist es um so besser für den zu erwerbenden Verdienst. An fast all den kaltesten Straßenübergängen im Innern der Metropole, auf welche sich von früh bis spät ein ununterbrochener Strom von Wagen und Menschen im westlichen Fuß nach dem Kommando des mechanisch auf und abgehenden Arbeiter-Arms drängt, findet sich ein solcher ergriffener Mann. Von dem einen der Straße, großen Theaters, belichten Läden z. Ueber das angelegte phänomenale Einkommen mancher solcher Straßenreinigungser sind märchenhafte Schilderungen verbreitet, die sich schwer prüfen lassen. Einzelnen finden sich Gesellen darunter, die eine romanische Vergangenheit hinter sich haben und eine bessere Lage kannten. So erregte sich jüngst eine dramatische Episode, welche das Tagesgespräch der Klubs bildet. Ein junger, etwas unbehilflicher Paris' Sohn und Erbe hatte sich mit einer hiesigen, aber aus den einfachen Kreisen stammenden Schwärmerin verlobt. Der ergrünte Serpapa drohte mit Verstoßung der Sohn heiratete einen Engel, der wirklich auch ein Engel an Gemüth war, trotzdem - Resultat: Entziehung jeglichen Reichthums, Däubel, Junger und Gien: Da, an einem trüben Morgen, als der Sohn in kühnen Absichten, aber unbesonnen, die Straße von seinem Klub, dem die halbe Aristokratie Englands angehört, hinausdrückte, streck sich ihm eine Hand entgegen mit den Worten: „Bitte, einen Penny für einen armen hungerigen Mann, Waise.“ Bedrückt steht er auf den Träger der wohlbelannten Stimme - es ist sein Sohn in Lumpen als Straßenreiner! Die vornehmsten Klubgenossen mochte mitreden - kurz: Drobels, Verlobung in der Däubel, Rüdchel ins Schloß waren jetzt die glückliche Folge des Straßenreiner.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 15. Dezember.
Wetterbericht vom 14. Dez., Abends 11 1/2 Uhr. In Deutschland ist seit dem Vormittag das Barometer stark gefallen (in Magdeburg in 15 Stunden um 1 mm), indem sich eine neue, tiefe Depression von Norden her schnell genähert hat. Nach einem diesfack klaren Morgen ist infolge dessen auch wieder trübes Regenerwetter mit fallender Temperatur und stärker werdendem Winde eingetreten. Für Freitag, wo wir uns auf der Rückseite der Störung befinden, ist etwas kälteres, veränderliches Wetter, im Osten mit etwas Niederschlägen zu erwarten.

Vorausichtliches Wetter am 16. Dezember. Abwechselnd heiteres und wolfiges Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Letzte Traht- und Fernsprechnachrichten.

Bern, 15. Dezember. Der Bundesrat wählte zum Bundespräsidenten für 1899 den bisherigen Vizepräsidenten Müller aus Bern (radikal) und zum Vizepräsidenten das Bundesratsmitglied Dauter aus Zürich (radikal).

Paris, 15. Dezember. Wie verlautet, willigte Picquart mit dem dringenden Wunsch seiner Freunde ein, eine Freilassungsgesuch zu unterzeichnen. Labori überreichte gestern Abend dasselbe dem Kriegsminister, welcher versprochen, binnen 24 Stunden über dasselbe zu entscheiden. Der „Gaulois“ will wissen, daß in politischen Kreisen die Frage besteht, ob der Kaiser die Militär-Gouverneur von Paris einer Exilierung angewarten sei.

Paris, 15. Dezember. „Libre parole“ berichtet, die Nachricht von der Rückkehr Dreyfus' werde in einigen

Tagen bekannt gegeben werden. — Die Abschaffung der Gemeindebezüge ist bis auf den 1. Januar 1900 vertagt worden. Paris ist ausgenommen.

Petersburg, 15. Dezember. Anstatt der beim Bombenladen im Fort Konstantin zu Kronstadt erfolgten Explosion sind bis jetzt 14 Soldaten gestorben. Fünf sind schwer verwundet.

Rom, 15. Dezember. In den „Nuova Italia“ veröffentlicht Christ einen Artikel über die Frage des Schutzes der Christen im Orient. Er sagt darin, Frankreich habe auf dem Wege der Propaganda seinen Einfluß im Orient über Gebühr erweitert, obgleich die alten Privilegien Frankreichs sich nur auf den Schutz der christlichen Unterthanen des Sultans beschränken könnten. Die meisten katholischen Missionen im Orient befänden aus Franzosen und dienten mehr dem Interesse Frankreichs als der Religion. Die Kaiserliche habe diesen Uebelstand beseitigt, aber auch den Keim zu neuen Entwicklungen gelegt.

Volkswirtschaftlicher Theil.

Vermishtes Nachrichten.

Der Geschäftsbericht der Sächsischen Aktien-Brauerei zu Halle für das Jahr 1897/98 ist soeben zur Ausgabe gelangt. Wir entnehmen demselben, daß das verfloßene, sechste Geschäftsjahr das bemerkenswerthe seit dem Bestehen der Gesellschaft ist. In der letzten Generalversammlung wurde beschlossen, das Aktienkapital um 300 000 M. zu erhöhen. Von Bedeutung war auch die Beschaffung einer zweiten Gasmaschine, wofür der eiserne Wirtz namentlich mit bestimmter war. Die vor zwei Jahren in Leipzig erbaute Filiale ist in einer sehr erfreulichen Entwicklung begriffen, weshalb man dort ein eigenes Brauwerk für den Betrieb erworben hat. Der Brenneinsatz ist als ein außerordentlich billiger zu bezeichnen. Die Bedingungen, unter denen im Berichtsgeschäft gearbeitet wurde, waren keine besonders günstigen, da Hopfen und Malz teurer geworden waren, als sich die Witterung viel zu wünschen übrig. Nichtsdestoweniger ist es gelungen, den Absatz um 2000 Hektoliter, nämlich von 34788 auf 36774 Hektoliter zu erhöhen. Der Reingewinn beträgt 11 430,05 M. Die vorgenommenen Abschreibungen dürften auch in diesem Jahre mit 64 864,73 M. betragen, so daß ein Reingewinn von 49 485,32 M. zur Verfügung der Generalversammlung übrig bleibt. Der Vorstand schätzt vor, nach Abzug von 2474,28 M. für den Reservefonds und 488,57 M. für fiktiven und vertragsgemäße Forderungen eine Dividende von 5 1/2% und zwar für die neuen Aktien vom 1. April ab, zur Verteilung zu bringen und von dem Reste 2800 M. für Gratifikationen zu verwenden, dem Vorsteher 5000 M. gutzuführen und 127,49 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Abschreibungen und Amortisationen betragen nach seit der Gründung der Gesellschaft, dem Jahre 1891/92, rund 1/2 Million M. Der Abzug des neuen Geschäftsjahrs ist dauernd zufriedenstellend; leider ist der Hopfenpreis ganz bedeutend in die Höhe gegangen, die Malzpreise jedoch anfanglich niedriger als im Vorjahre, gingen aber langsam in die Höhe, doch lassen die gemachten Abschüsse auch im neuen Geschäftsjahre ein gutes Resultat erhoffen. Aus dem Bericht des Aufsichtsraths ist noch zu entnehmen, daß am 5. Oktober Dr. Th. Secher, Mitglied des Aufsichtsraths, gestorben ist. Aus dem Aufsichtsrath scheiden in

diesem Jahre ferner noch aus die Herren Bauer, Grote in Dindau, weobald Neuwahlern vorzunehmen sind. Die Bilanz schließt in Einnahme und Ausgabe mit der Summe von 1 801 887,02 M. ab. Das Gewinn- und Verlust-Konto beträgt mit 741 883,73 M.

Deutsche Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Frankfurt a. M. Im Zusammenhange unserer Unternehmungen wird der Prospekt für 5 Millionen vollgültige Aktien dieser Gesellschaft Serie A und B veröffentlicht, die zum Handel und zur Platznahme für die Aktien in Berlin und Hamburg zugelassen sind und von denen ein Zehntel von 4 Millionen M. am 17. d. M. bei der Dresdner Diskontobank, außerdem in Frankfurt a. M., Hamburg, Rastatt, Hannover und an einer Anzahl anderer Städte zur Subscription aufgelegt wird. Die Gesellschaft ist am 1. August 1896 mit dem den Gegenstand der jetzigen Unternehmung einbezogenen Aktienkapital von 5 Millionen M., deren Einzahlung successive erfolgte, errichtet worden. Die außerordentliche Generalversammlung vom 27. Juni d. J. hat die Ausgabe von 5 Millionen M. beschlossen, auf welche zunächst 25 % eingezahlt wurden. Die Gesellschaft arbeitet demnach gegenwärtig mit einem eingezahlten Aktienkapital von 7 500 000 M. Die 10 % der neuen Aktien wurden von einem Honorarrium zum Kurse von 110 % übernommen. Das dabei erzielte Agio ist abzüglich der Spesen mit dem Stempel der Neuenmission mit 820 000 M. dem ordentlichen Reservefonds zugeflossen. Das Unternehmen bildet die Grundlage eines Ausfuhr-Geschäfts der Elektricität-Werke, welche seit dem 1. September bis 31. August, im Vorjahre, die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1896/97 6 Proz. rata temporis auf ein durchschnittlich erzieltes Aktienkapital von 1 375 000 M. und für das Geschäftsjahr 1897/98 eine solche von 3 230 000 M. Der Reingewinn von 1897/98 hat 307 810 M. betragen. Die überzogenen Resultate gehen namentlich angedeutet, die starken Vermehrung des Aktienkapitals natürlich setzen zuverlässigen Anhaltspunkt für die weitere Rentabilität des Unternehmens, was namentlich aus dem Geschäftsjahre einer Dreifachform der rührige und leistungsfähige Lagerwerke Gesellschaft zu bezeugen hat. Von den Aktien der Lagerwerke Gesellschaft, die für das letzte Geschäftsjahr 10 Proz. verteilt hat, besitzt die Gesellschaft 600 000 M. Der übrige Geschäftsjahr der Bilanz per 31. August mit dem Gesamtvertrage von 2 159 029 M. erweist, ist in dem Prospekt genau festgestellt. Der Prospekt enthält auch ausführliche Angaben über die anderweitige Beteiligung der Gesellschaft an elektrischen Unternehmungen, die in der Bilanz per 31. August 1898 mit dem Betrage von 2 357 850 M. figurirt, für eine Reihe weiterer Unternehmungen, welche die Gesellschaft, theils Straßentamben, theils zur Zeit noch Verhandlungen in. In der Bilanz erscheinen ferner noch Langzeitbatterien mit 3 006 061 M. und andere Debitoren mit 760 812 M. Die Dividenden der Gesellschaft werden in Berlin bei der Dresdner Diskontobank-Bank eingezahlt. Bei allen weiteren Einzelheiten verweisen wir auf den Inhalt des Prospekts.

Zum Aenderungsbericht schreibt die „Magd. Bl.“: Das Aenderungsbericht ist während der Entsorgungsanstalt in der Hauptsache wiederholt der Gegenstand einer abfälligen Kritik gewesen, auch heute sprach der Abg. M. d. r. t. davon, daß das Bericht selbst, daß wegen der Vereinigung C. u. B. mit Nordamerika die deutsche Rückwärts sehr erhöht sei und daß nur die Ermäßigung der Verbrauchsteuern abgesehen von Besteuerung der Ausfuhrerzeugnisse helfen könnte. Demgegenüber war es vom Schatzreferent v. Zitelmann überaus dankenswerth, wenn er diesen Behauptungen mit Entschiedenheit widerprach. Selbstverständlich wird die Zunderzeugung auf Cuba, sobald geordnete Verhältnisse wieder hergestellt sein werden,

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht am 15. Dezember 1898.

Kreis	Viehgattung	Durchschnitts-Lebendgewicht Kg	Preis pro 50 Kg Lebendgewicht	Bemerkungen.
Delitzsch	Mastochsen	700	32	II. Sorte
Delitzsch	Leichte Rinder, fette Stiere	700-900	34-36	ausgezeichnete Qualität
Delitzsch	Leichte Rinder	600-700	30-34	
Delitzsch	Angemaßte Rinder	465	30	
Delitzsch	Fette Stiere	550	30	
Delitzsch	Fette Kühe	375	27	
Delitzsch	Fette Bullen	590	36	2-jährig, hochsein
Delitzsch	Angemaßte Kühe	450	27	19-jährig
Delitzsch	„	700-800	30-32	weniger fett
Delitzsch	„	900	30	
Delitzsch	„	550	28	
Delitzsch	„	6-0	28	
Delitzsch	„	15-40	44	
Delitzsch	„	600-700	28-30	
Delitzsch	„	50	30	
Delitzsch	„	50-60	31	
Delitzsch	„	55	32	
Delitzsch	„	50-100	33-31	
Delitzsch	„	60	32	
Delitzsch	„	125	44	
Delitzsch	„	100-125	40	mittel
Delitzsch	„	100-110	40-41	
Delitzsch	„	14-15	44	
Delitzsch	„	100-150	44-47	
Delitzsch	„	120	45	
Delitzsch	„	200-300	30-33	
Delitzsch	„	50	60	
Delitzsch	„	58	60	
Delitzsch	„	45-55	27	
Delitzsch	„	62-75	26-23	von der Weide
Delitzsch	„	50-62	24	

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 15. Dezember 1898.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen Mt.	Roggen Mt.	Gerste Mt.	Hafers Mt.	Erbsen Mt.
Halberstadt	14,80-15,30	14,30-14,80	15,70-17,30	14,50-15,40	17,70-18,90
Magdeburg	16,00-16,90	14,00-14,50	—	14,00-14,50	18,00-22,00
Merseburg	15,90	—	—	—	—
Stendal	16,00-16,50	13,80-14,60	14,90-16,00	13,50-14,80	—
Delitzsch	16,00-16,50	14,40-15,30	15,50-16,50	13,50-15,00	—
Wittenberg	16,00-16,50	14,02-14,50	16,00-17,00	14,00-16,00	15,00
Zorgau	15,40-16,00	13,75-14,85	15,40-16,25	13,75-14,75	—
Schwefel	15,30	14,50	—	13,20	24,00-26,00
Wittenberg	14,60-15,80	13,30-14,00	16,20-18,00	13,00-15,00	16,00-18,50
Merseburg	15,00-16,00	14,40-15,40	16,50-18,50	13,00-15,00	16,00-20,00
Reis	15,30-16,00	14,30-15,40	16,00-17,00	14,50-14,50	22,00-26,00
Sachsen-Altenburg	15,30-15,60	14,80-15,00	16,00-16,50	13,80-14,20	—
Sangerhausen	—	—	16,30	—	20,30
Hansleben/Gebitzstr.	15,40-15,90	15,30	16,00-17,70	13,50-14,00	20,00-22,00
Lützenau	15,50-15,75	15,00	16,00-17,70	13,70	18,00-19,00
Ballenstedt	15,30-16,00	14,60-15,40	15,00-16,00	14,50-14,80	18,00
Bernburg	—	15,30	—	—	19,00
Blankenhain	15,00-16,50	15,00-16,20	16,50-18,00	13,00-14,00	14,00-16,00
Wühlhausen	15,35-16,00	14,70-15,30	16,00-17,00	12,50-13,50	18,00
Nordhausen	15,00-15,50	14,50-15,00	16,00-17,00	12,50-13,00	16,00-18,00

1) Landgerichte.



Mönchshof,

dessen Entstehung als Mönchshofes Jahrhundertweit zurückliegt, bildet seit Jahrzehnten eine

Exportbräuerei I. Ranges in Bayern,

deren Biere, nach altbewährter Methode bräuntändiger Mosterwürde erzeugt, rühmlichst bekannt sind für ihre Wohlbedürftlichkeit und Gesundheitsfördernde Eigenschaft!

Ich habe den Verkauf dieser Biere für

Halle und Umgegend

übernommen und halte mich zur Lieferung derselben angelegentlich empfohlen.

Die erste Waggongladung ist bereits eingetroffen und liefere ich diesen köstlichen Stoff hell und dunkel in Originalgebinden und in Flaschen durch eigenes Geschäft frei Haus.

C. Bedau, Halle a. S., Mansfelderstraße 28.

Vassendorfer Eiswerke und Exportbierhandlung.

Telephon 1139.



Georg. Stasch
Wettiner
Werkhändler-Gesellschaft,
Wagnerstraße 10.
Wiener Möbel,
aus:
Schaubel, Schreib-
Kammschäfte
in
Bismarckstr.

Möbel-Fabrik

mit
Dampfbetrieb

(4391)

Reinicke & Andag

Große Klausstraße 40 an Markt.

Febr. 1176.

Gebr. Gruneberg,

Geiststr. 41 halten bestens empfohlen in Fernspr. 432.

Weihnachts-Einkäufen: Schlittschuhe

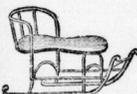
in nur
guter



Qualität
als

Schraubenschlittschuhe, Club, Mercur, Triumph, Roland, Schneewittchen und Kondor in poliert und vernickelt.

Reiche Auswahl in
Kinder Schlittchen
jeder Art.



Werkzeugkasten

für Kinder u. Erwachsene.
Werkzeuge, Sägen,
Schraubenzieher,
Klappenwerkzeuge.



Lithographische sowie in Relief geprägte Laubfuge-Vorlagen.



Triumphstühle

mit und ohne Armlehne
Kinder-Triumphstühle.

Brilliant-Stuhl D. Nr. 68. Nr. 69. Nr. 69405.

Reizvoll anzuwenden sind beim Essen in diesen. Hochfeine Ausführungen, nubium oder schwarz poliert mit L. Tapeten- oder Velour-Bestichen in hübschen Mustern.

Das schönste Gelegenheitsgeschenk für Damen u. Herren.

Thalia-Theater.

Halle a. S. - Geiſtſtr. 42a.
Bogen Vorbereit. zum Weihnachts-
märchen

Die drei Wunderblumen
bleibt das Theater Freitag und Sonntag
abends geschlossen

Burg-Theater

Giebiſchenſtein.
Gohlſtr. 1-3.

Schmid's Garten (Zub. C. Schmid).

Donnerstag den 15. Dezember 1898.

Königs Befehl.

Hilffliches Spiel in 4 Akten von
Dr. G. Döpler.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr

Freitag den 16. Dezember 1898.

Die Fieber des Musikanten.

- Täglich Vorstellung.

Walhalla-Theater.

Direction: Rich. Hubert.

Donnerstag den 15. Dezember:

Lehtes Aufstreifen vor Weihnachten

„Chevalier Ciquot, der phänomenale

„Schwerföndler.“ - Messrs.

Hanon, Cico und Hanlon,

Stauben-Pullumneiler, am Ringen

Traps, (Zustationell) - Miss

Barna mit ihren abgericht. Hündchen.

- The Gella's, Burlesk-Komödianten

mit ihrer pantomimischen Scene „Hüh-

streiche“ - Die Schwestern Josefine

und Anna Bergson, komödi-
deutsche Gelang's Duettistinnen.

- Fräulein Elia Stella, excentrische

Gelangs-Soubrette. - Herr Paul

Jüllch, Original-Gelangs-Sumociff.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Vom 16. bis incl. 24. d. M.
geschlossen.

Karmrodt'sche
Musikalien- und Instrumenten-
Handlung
Reinhold Koch, Karlauerstr. 20.
(Fernspr. 572.)

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direction: M. Richards.

Freitag, den 16. Dezember 1898,

Abends 7 1/2 Uhr.

89. Vorstellung im Vesperparours-
Abonnement.

70. Abonnements-Vorstellung.

Farbe: roth.

Die Geisha

oder:
Eine japanische Theehaus-Geschichte.

Operette in 3 Akten von Owen Hall.

Musik von Sidney Jones. Deutlich von

C. W. Koch und Julius Freund.

In Scene gesetzt von Dir. M. Richards.

Dirig.: Kapellmeister Matthias Ritterhoff.

Raffinirung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/4 Uhr.

Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Violinen,

alte und neue, Bogen und Kosten

empfehlen in gr. Auswahl zu billigen

Preisen

E. Wolf, Spiegelstraße 10 p.

Meister für Gegen-

bau und Reparatur.



Unterröcke,

Schürzen,

Taschentücher,

sowie sämtliche

Weisswaren

für Erwachsene, Kinder und Haus-

bedarf empfehlen in allen Preis-

lagen

Geschw. Jüdel,

Leipziger Straße 101.

Freitag, 7 U.
Ueb. ganz. Chor
Volksch. Gade, Kreuzfabr. Haan,
Harpa, Meldungen bei Voretzsch,
Wilhelmstrasse 33. (3542)

Offene und gesuchte Stellen.

Durch die Arbeitsnachweisstelle des
Vereins für Volkswohlf. Kl. Klausstr. 14,
erhalten Stellung: Bauhilfsarbeiter (nicht im
Winter), junger Schreiber mit fließe
Schrift (Lebenslauf und Selbstgesch.
Zeugnisabschriften sind mit zur Stelle
zu bringen); Ferner: (per sofort und
1. Januar 99) Ueb. Bieres und Schreibern.
Stellen suchen: Bode, Portiers, Wächter
und Tagesarbeiter (für Haus und andere
Arbeiten). - Vermittelung für Stellen-
suchende ist kostenlos.

Die Verwaltung.

Berch. und led. Fuhrposten, Ber-
waller, Volontäre, selbst ältere
Landwirthschaftsbeamten, Schmiedere
und Antiker, Gärtner und Haus-
handwerker, Oberführer u. Schäfer
suchen Stellung durch den Arbeits-
nachweis d. Landwirthschaftskammer,
Halle a. S. Leipzigerstr. 29. I.

Berch. Schweizer sucht zum 1. Jan.
größere Stelle. Al. Ulrichstraße 6 I.

Ältere Dame, Wittwe, im Kochen und
allen häusl. Arbeiten erfahren, welche über
4 Jahre den Haushalt eines älteren Herrn
selbst geleitet, sucht 1. Januar ähnliche
Stellung. Gefl. Offerten unter Z. 14264
an die Expedition d. Blg. (4264)

Stab- und Landwirthschaftsbeamten,
Kochmägde, Stützen, Verläuferinnen,
Köchinnen, Stützen, Haus- u. Kinder-
mädchen, Handfrauen werden gesucht
und nachgeholt durch Pauline
Fleckerling, Weinhaus 3, am
Markt. (4279)

Mamsell,

die nicht verheiratet ist und unter Leitung

der Frau zu wirthschaften hat, wird in

Neustadt auf einem Gute in der Nähe

Mühlhauens gesucht. Offerten mit

Photographie und Angabe der Gehalts-

ansprüche unter Z. 14292 durch die

Exp. d. Blg. erbeten.

Wohnungs-Gesuche.

Wohnung von 4-5 Zimmern

mit nebl. Zubeh. 1. Apr.

geſucht. Angebote unter C. v. 13663

besördert Rudolf Mosse, Brückstr.

Hausmann,

gut empfohlen, der kleinere Garten- und

andere Arbeiten mit übernehmen würde,

mit stüthiger Frau und erwachs. Tochter,

sucht 1. April 1. Jg. freie Wohnung in

gesundem Hause. Gefl. Off. erbeten an

Ch. Kunze & Sohn, Halle a. S.

Vermietungen.

Kleinschmieden 6,

Bodnung, 6 Zimmer, Zubehör,

Rentalbzg. 1/4. 1899 zu vermieten.

Blücherstr. 14, I.,

gr. herrsch. Wohnung, 9 Zimmer

und Zubeh., Balkon, Bad eventl.

Gartenbenutzung etc. 1. 1. 99 zu

vermieten. Best. II-1 Uhr.

Größere

herrschafliche Logis und

Landhäuser

sind zu vermieten, resp. veräußern.

Zimmermeister Teopfer,

Bad Hofen.

Geldverehr.

30 u. 40000 Mark

per 1. Januar oder später auf gute exst.

verficherte Hypotheken (Land- und

grundstück) gefucht. (1070)

Liebau, landwirthschaftl. Tag. u.

30,000 Mark

auswärtig hoheine Stadtpfand 4 1/2 %

zu cediren. Gefl. Anfragen von Selbst-

reklamanten an Z. 14201 an die Exp.

d. Blg. erbeten. (4205)

Familien-Nachrichten.

Die hiesigen hiesigen Bekann-

machungen von Halle befinden

sich im Hauptblatt 3. Seite.

Verlobt: Frä. Anna Klauke mit

Hrn. Leber Leuchner (Sängerhausen).

- Frä. Elie Gräber mit Hrn. Hermann

Kaus (Luedlitzburg-Welleben).

- Frä. Dora Wronowits mit Hrn. Otto

Willy Rezas (Wittenberg-Berlin).

Vermaählt: Herr Forchmeier a. D.

Wittmer mit Frä. Margarethe v. Grund-

ton (Dresden).

Gebohren ein Sohn: Hrn. Ernst

Arnold (Cöthen). - Hrn. Leber

Winds (Görlitz). - Hrn. J. Jensch

Wernitz (Wittenberg). - Hrn. Hugo

Wittke (Wittenberg).

Gebohren: Herr Alexander v. Staden

(Alt-Mörs). - Frau Elisabeth Schen-

berk (Wittenberg). - Frau Louise Hor-

mann (Wittenberg). - Frau Sophie

Wernitz (Wittenberg). - Frau Ger-

mine Wernitz (Wittenberg). - Hr.

Gustav Friedmann (Wittenberg). - Hr.

Dr. Fritz Weising (Wittenberg a. S.).

Dr. Vicentian a. D. von Witten-

berg (Wittenberg). - Frau Friederike

Wernitz (Wittenberg). - Frau Anna

Richard (Wittenberg a. S.). - Frau

Emilie Hildebrandt (Wittenberg).

- Frau Hedwig

Hildebrandt (Wittenberg).

Notationsdruck und Verlag von Otto Z. Hiele, für die Inserate verantwortlich Heinz Dierckmann, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Halleisches Kunstleben.

Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Am Freitag wird die Operette „Die Geisha“, welche im Mittwoch vor fall überaus glücklichem Erfolg spielte, zum ersten Male wiederholt. Die Vorstellung ist im Farben-Sonnenbad nachmittags findet eine Wiederholung des Weihnachts-Ausstattungsstückes „Dornröschen“ statt. Abends geht, wie bereits mehrfach erwähnt, der königliche Hofopernsänger Hermann Wachmann als Botan in „Walfäre“.

Stadttheater. (Die Geisha) von S. D. Jones. Sie haben auch die großen Kinder ihr Weihnachtsstück! Und sie nach an manchem Nachmittag unsere kleinen ihr „Dornröschen“ begehren werden, so werden die Großen sich auch an einer langen Reihe von Abenden an der Operette: „Die Geisha“ ergehen, die im Falle in Boston und Chicago Jones in Musik als überaus amantante „Japanische Zehn-Tage“ aufgeführt“ aufgeführt. Ja es wird der sich nicht als fallischer Operette erweisen, welcher voraussetzt, daß die „Geisha“ noch das Operatort bezeichnen wird, wenn Weihnachts und seine Märchen schon lange wieder der Vergessenheit angetrauen. Wir können es der Zierlichkeit von ganzem Herzen, wenn sie in der ersten mit dem Namen des Besessenen Operette ein Zug und Aufsehen nicht gefunden hat, möchten bei dieser Gelegenheit aber nicht unterlassen, daran zu erinnern, daß die Vorbereitung von „Dornröschen“ und „Geisha“ auf das Repertoir der letzten Wochen von sehr bemerkendem Erfolg gewesen ist und wollen daran die Erwartung knüpfen, daß die Vertiefung der beiden obengenannten Komödien sich nicht als eine so vollkommene belästigt, daß das erste Kunstwerk etwa in den Hintergrund gedrängt wird. Es giebt in Halle Theater und Musikfeste, welche nach dem schon lange als „in Vorbereitung“ angesehenen Mozartischen Opern einen gewissen Festhalten verpassen für einen Akt Mozartischer Musik ein helles Tugend der sich ungebührlich breit machen. Ausstattungs-Comödien mit Freunden drangeben. — Was nun die „Geisha“ betrifft, so wollen auch wir baldern nur über die Operette mitreden, die immerhin das letzte Stück eines mehrerlei Gesangs über die Bühnen der ganzen Welt gehalten hat. In erster Linie verbandt die „Geisha“ diesen ihren großen Erfolg und Erreichter der Jones'ischen Musik, die mit ihren süßen, sich sofort ins Ohr einschmelzenden Melodien, mit ihrer prägnanten und originellen Charakteristika und ihrem interessanten Mythus den mit Bühnen, ja Kabinen blühender Art gespielten Text — dessen Inhalt wir hier nicht weitergehen wollen, um Niemandem die Weiterführung zu verberden — in überaus reispoller Weise umkleidet. Seit dem „Mikado“ — dem ist die „Geisha“ niemals nahe verbandt — ist eine gleich prächtige Operettenmusik nicht mehr gebräuchlich worden und wir sind davon überzeugt, daß die Hauptnummer der Geisha-Musik, namentlich die Mimosa-Gesänge, das Chin-ain-Chinamans-Skizzen, das Auf-Zueit etc. bald allgemein gelungen und gepfeift werden. Sodann ist der Geisha von dem Mikado die Ausstattung ein nicht zu unterschätzender Helfer zum Erfolg; denn die in Japan für überaus prächtige gehalten und verlangt große Prachtvollständigkeit in Bezug auf Dekorationen und Kostüme. Es sei hierbei

gleich erwähnt, daß Herr Direktor Richards nach dieser Richtung hin wieder nichts schuldig geblieben war; mit der Farbenreichtum der neuen Dekorationen — wirtlichen Meisterleistungen der Theatermalerei — weitestere der wohlhabt veränderte Reichthum der Kostüme und auch im lebigen hatten Herr Direktor Richards, welcher selbst die Regie führte, und Frau Stiebler's Arbeit, welche die vielen Tänze und Gesangsnummern enthielt, Alles gethan, dem Auge Schönes zu bieten. Doch auch der musikalische Theil war dabei nicht zu kurz gekommen; die Vorbereitung war wiederum eine ausgezeichnete und wir können ihr kein besseres Lob sollen, als daß wir wünschen, daß alle Opernvorstellungen, das gleiche Maß gewöhnlicher Vorbereitung aufzuweisen hätten. Es ging musikalisch thatsächlich Alles, wie am Schlußstück, und Herr Kapellmeister Bitteroff, welcher die Mitführung mit großer Sicherheit und mit wirkungsvoller Herausarbeitung des Musikinhalts leistete, war in so hohem Grade Herr der Situation, daß er das Ganze man demselben eine Fremde! — vom ersten bis zum letzten Takt aus dem Gedächtnis dirigieren konnte. Die lange Reihe der handelnden Personen (der Theaterspiel nennt 25 Namen) verdrückt uns ein näheres Eingehen auf Einzelheiten, nur mit den Betretern der Hauptrollen können wir uns kurz beschäftigen. Die Rolle des Abends gebührt unstrittig Frau Wegener, deren Mimosa darstellerisch und gefällig eine unübertrefflichen Loos wertige Leistung zu nennen ist. Es ist geradezu erstaunlich, mit welcher Parteilichkeit und Sicherheit die junge Künstlerin ihr Talent in Aufgaben verchiedener Art zum Geltung bringt, wie sie in jeder ihr anvertrauten Partie deren Inhalt zu erschöpfen strebt, und ihr außerordentliches Gesangsvermögen mit dem sinnlichen und gefühlvollsten Vorlesen zu wirkungsvollem Ganzen zu verknüpfen weiß. Am besten gelangen Frau Wegener die sentimentalen Stellen; jedoch hätte sie auch für das Subjekt und für die Gemüths-Entwickelung im Geist und Grazie in den Bewegungen einzuhalten. Das Ganze aber ließ den Gehörten nirgendwo aufkommen, daß man es mit einer feinen Vierteljahrhundert der Bühne angehörenden Künstlerin zu thun habe. Mit Frau Wegener zusammen machen sich noch die Herren Jendler, Wernke und Schlichter am von Erfolg der Operette sehr verdient. Scherer hat sein Couplet „Zehn-Tage“ zum zündendsten Vortrag und spielte den Treuhänder Anbaber mit ergötzlicher Lebendigkeit. Seine Zangensleistung hätte einem Kapellmeister Ehre gemacht. Herr Wernke war als Musikant Magdon ein lebenswärtiger Schopenhauer; er fertete aber auch als Sänger Triumphe, so daß das Kunstwerk mit Mimosa Lager da capo verlangt wurde. Eine brillante Leistung war das Liedchen im letzten Akt. Jedenfalls hat Herr Wernke sich seinen Verehrern und — Bekräftigern gefreut von einer ganz neuen Seite und zwar in so vortheilhafter Weise gezeigt, daß man ihn künftig in der Operette als schätzenswerthe Kraft nicht wird vernachlässigen wollen. Der Musikant Jmari des Herrn Stiebler ist eine famos Artiste eines japanischen Polyzipräfekten. J. S. O. S. war eine reizende Moin; sowohl in dem Spielzeug-Duet, als auch in dem Couplet „Giong-King“ und in dem Lied von hohem Papagai mußte sie durch Schulerrei im Vortrag das Publikum für sich einzunehmen. Und welche ergötzen Zangensleistungen! Ueberhaupt welche Zangensleistungen

geben endigt: Frau Bitteroff, Herr Raven u. s. w. — nämlich „prima Qualität“-Valeit. Das Orchester wurde der Musik in vortheilhafter Weise gerecht.

— Aus dem Bureau des Thalia-Theaters wird uns geschrieben: Wegen der Vorlesungen zu dem Weihnachtsmärchen „Die drei Wunderblumen“ von Frau Odene Venzberg-Mauthner hielt das Thalia-Theater am Freitag und Sonnabend geschlossen. Am Sonntag, den 18. Dezember findet die Uraufführung dieses Weihnachtsstückes statt und zwar beginnt dieselbe ausnahmsweise um 7 Uhr Abends, während die folgenden (Abendmüllers) Aufführungen stets um 8 Uhr ihren Anfang nehmen werden. Es sei hier ausdrücklich betont, daß die am Sonntag, den 18. Dezember stattfindende Premiere von „Die drei Wunderblumen“ die einzige Abend-Aufführung dieses Weihnachtsmärchen sein wird. Da die Nachmittags-Vorstellungen stets bei fetten Breiten in Szene gesetzt werden, so hat die Zirkeln auch für die Veranschaulichung am Sonntag Abend die besten Kräfte angezogen, wodurch der Besuch sich noch mehr steigern dürfte. Besonders erwähnt sei, daß schon vom 17. Dezember ab hierzu der Vorverkauf im Bureau des Thalia-Theaters stattfinden wird und zwar von 11-1 Uhr und von 2-5 Uhr. Die Weihnachtsfeierlichkeiten. Die drei Wunderblumen“ bringt für die Bühnenerreichte Ueberreichungen; die Reihenfolge des in 7 Akte eingetheilten Werdens ist folgende: 1. Bild „Der wilde Nicol“, 2. Bild „Die guten Heilmannchen“, 3. Bild „Das Feuerland“, 4. Bild „Das Gedenkreis“, 5. Bild „Die Seelike“, 6. Bild „Die Feuerwolke“, 7. Bild „Im Reich der Weihnachtsfeier“, zum Schluß großer Gesang und Aposstrofe.

Vermischtes.

Auf dem St. Bernhards erstritten. Am Mittwoch war die Steinmetz-Gesellschaft von Sembrander in Halle, wo er hätte in Arbeit stand, nach seinem Heimatsdorf Sa. Geyersdorf in Piemont zurückfahren und nahm seinen Weg über den St. Bernhard. Unterwegs wurde er jedoch von einem Schneesturm überfallen und sank in der Nähe des Hospizes erkrankt nieder. Als die Wäner des Hospizes ihn fanden, war er schon todt.

Ein Streit der Theaterdirektoren steht in Amerika bevor. Die Leiter der Varietés und ähnlicher Institute des Ozeans beginnen langsam gegen die enormen Gegenforderungen Front zu machen die die internationale Artistenkonferenz an sie stellt. Sie haben losen einen Krieg geführt, dessen Mitglieder sich durch Unterstufung verpflichtet, sich künftig gegenseitig keine Konkurrenz mehr zu machen, sich stet nur an einen einzigen Impresario zu halten und sich nach U berechnung abmehelnd die jeweiligen Nummern zu überlassen. Sieben Direktoren, die von New-York, Boston, Chicago, Philadelphia und Baltimore, haben sich diesem Syndikat, das somit die Idee einer Art „Künstlerischen Vereinigungs-vertrages“ verfolgt, bereits angeschlossen, und die Bewegung zur Abstellung der exorbitanten Gegenforderungen hat bereits begonnen. Man fragt es sich nur, wie sich die Künstler hierzu stellen werden und ob sie nicht vielleicht gar einen Gegenpart imitieren, woraus sich ein interessanter und sehr eigenartiger Krieg entwickeln könnte.



- Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
- Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
- Singer Nähmaschinen sind in allen Fabriksbetrieben die meist verbreiteten.
- Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
- Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunstfärberei die geeignetsten.
- Singer Nähmaschinen sind daher die besten und nützlichsten.

Weihnachts-Geschenke.

Der stets zunehmende Bedarf, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen, das über 40jährige Bestehen der Reich und der Welt, den sich unsere Maschinen erworben haben, bieten die sicherste und vollständigste Garantie für deren Güte. Kostenfreie Unterrichts-kurse auch in der modernen Kunstfärberei.

Halle a. S. **Singer Co. Act. Ges.** Leipzigstr. 20. Frühere Firma: G. Heidinger.

Musikalien
in eleganten Geschenkbanden empfiehlt in reicher Auswahl
Heinrich Hothan,
Gr. Steinstraße 14. Fernsprecher 1045.

Otto Voigt, Leipzigerstrasse Nr. 42.
Anfertigung feinsten Herren-Garderobe u. englischer Damen-Costüme nach Maass.

zu **Weihnachts-Geschenken** empfehlen wir:

Teppiche prachtvolle Muster, nur solide Qualitäten zu billigsten Preisen. **Tischdecken** in Seide, Plüsch, Wolle und Baumwolle. **Sofabezüge** von den billigsten bis hochfeinsten Genres.

Fenster- und Thür-Decorationen, entzückende Arrangements, **Reisedecken, Schlafdecken** in grosser Auswahl.

Angorafelle, chinesische Ziegenfelle, Raubthierfelle, prächtiger Zimmerschmuck, nur ausgesucht schöne Stücke.

Gewebe und gemalte Gobelinbilder für Wanddekoration und Bethimmel.

Wachstuche, Gummidecken, Gummischürzen. — Läuferstoffe in Jute, Wolle u. Cocos. **Teppichstoffe.**

Linoleum - Teppiche, Läufer, Zimmerbeläge.

Feine Kissen — Fussbänke — Sofadecken — Gardinen — Zugrouleaux.
In allen Artikeln zurückgesetzte Stücke und Reste zu ermäßigten Preisen.

Arnold & Troitzsch, Grösstes Specialgeschäft,
Gr. Ulrichstrasse Nr. 1, am Kleinschmieden. — Fernsprecher 485.



PROSEKT.

Deutsche Gesellschaft für elektrische Unternehmungen zu Frankfurt a. M.

Mk. 5000000,— vollgezählte Action Serie A No. 1 bis 3000 und Serie B No. 3001 bis 5000.

Die Aktien-Gesellschaft der Firma „Deutsche Gesellschaft für elektrische Unternehmungen“ ist durch notariellen Act vom 1. August 1896 in dem Sitz in Frankfurt a. M. auf unbeschränkte Zeitdauer errichtet und unter dem 10. November 1896 in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts in Frankfurt a. M. eingetragen worden.

Zweck der Gesellschaft ist jede Art gewerblicher Ausnutzung der Elektrotechnik, insbesondere der Bau, Erwerb, Betrieb und die Vermietung elektrischer Anlagen.

Die Gesellschaft ist insbesondere berechtigt, sich bei Unternehmungen mit gleichen oder ähnlichen Zwecken zu beteiligen, solche zu unternehmen oder zu finanzieren und Aktien, Obligationen und sonstige Zitel und Forderungen solcher Unternehmungen zu erwerben, zu besitzen, zu veräußern oder sonst zu verwalten; ferner kann dieselbe Concessionen für einschlägige oder ähnliche Unternehmungen, sowie das zu deren Ausführung erforderliche Terrain, endlich auch Patente und Erfindungen erwerben und in beliebiger Weise verwalten.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft läuft vom 1. September bis 31. August. Das erste Geschäftsjahr begann mit dem Tage der Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister und endete mit dem 31. August 1897.

Die Gesellschaft ist befugt, auf Befehl des Aufsichtsrathes Obligationen auszugeben. Die Höhe der Ausgabe solcher Obligationen soll jedoch nicht mehr als das Doppelte des Nominal-Actien-Capitals betragen. Die Höhe der Ausgabe solcher Obligationen soll jedoch nicht mehr als das Doppelte des Nominal-Actien-Capitals betragen. Die Höhe der Ausgabe solcher Obligationen soll jedoch nicht mehr als das Doppelte des Nominal-Actien-Capitals betragen.

Das Aktien-Kapital beträgt zur Zeit Nominal Mk. 15 000 000.—, eingezahlt in Höhe 15 000 auf den Inhaber lautende Actien, jede zu Mk. 1000.—. Hieron sind Mk. 5 000 000 Serie A Nr. 1 bis 3000, Serie B Nr. 3001 bis 5000, vollgezahlt und bilden den Gegenstand dieser Emissionen.

Die Ausgabe der restlichen Mk. 10 000 000.— Actien, welche vorerit mit 25% einbezahlt sind, wurde in der außerordentlichen Generalversammlung vom 27. Juni d. J. zum Beweise der Verthätigung der Betriebsmittel beschlossen und dieser Beschluß am 14. Juli d. J., die Durchführung der Capitalerhöhung am 1. October d. J. in das Handelsregister darüber eingetragen.

Die jetzt vollgezählten Mk. 5 000 000.— Actien waren bei der Gründung der Gesellschaft ebenfalls mit 25% einbezahlt und die Interimsscheine in zwei Serien, A und B, zu je 3000, Serie B Nr. 3001 bis 5000, eingetheilt. Die betreffenden Actien tragen dieselben Serien und Nummern.

Für die neuen Mk. 10 000 000.— Actien sind Interimsscheine auszugeben, eingetheilt in weitere drei Serien wie folgt:

Serie C Nr. 5001 bis 8000 „ D „ 8001 „ 11000 „ E „ 11001 „ 15000

Diese Mk. 10 000 000.— Actien wurden von einem Consortium zum Course von 110% netto übernommen; das erzielte Ueberschüssige der Emission und des Stempels der Neu-Emissionen mit Mk. 820 000.— dem ordentlichen Reservefonds zu.

Die Dividenden nehmen die Actien resp. Interimsscheine der verschiedenen Serien pro rata des auf dieselben eingehenden Capitals und unter Berücksichtigung der Zeitdauer des jeweils eingezahlten Capitals theil. Im Uebrigen für alle Actien und Interimsscheine unter sich gleichberechtigt.

Die Einberufung der Abtheilungen 7, 8 und 9 der Mk. 10 000 000.— Interimsscheine erfolgt auf Befehl des Aufsichtsrathes kräftigste in der Reihenfolge der Serien C, D und E dergestalt, daß immer die Actien-Interimsscheine der vorhergehenden Serie vollgezahlt sein müssen, oder deren Vollzahlung eingefordert sein muß, ehe auf die nachfolgende Serie eine Einzahlung verlangt werden kann.

Die Actien und Interimsscheine sind mit bestimmten Unterschriften des Vorstandes und des Aufsichtsrathes und des Vorstandes, sowie der handschriftlichen Zustimmung eines Controlcomittees versehen.

In der Generalversammlung giebt jede Actie resp. jeder Interimsschein, gleichviel ob voll oder nur theilweise eingezahlt, eine Stimme. Jeder Aktionär, welcher an der Generalversammlung theilnehmen will, hat spätestens am dritten Tage vor dem Versammlungstage, letzteren nicht mitgerechnet, seine Actien bei den in der Berufung namhaft zu machenden Stellen bis zum Schluß der Generalversammlung zu hinterlegen.

Der Aufsichtsrath besteht aus mindestens 5 und höchstens 12 Mitgliedern, welche von der Generalversammlung auf die Dauer von vier Jahren gewählt werden. Scheidet ein Mitglied des Aufsichtsrathes während der Dauer eines Geschäftsjahres aus, so behält es eine Ergänzungsmacht für der nächsten ordentlichen Generalversammlung nicht, solange der Aufsichtsrath noch aus 5 Mitgliedern besteht. Ist dagegen ihre Zahl geringer geworden, so ist eine Generalversammlung so zeitig einzuberufen, daß innerhalb dreier Monate nach dem Auscheiden des betreffenden Mitgliedes die Ergänzungsmacht fallen gelassen werden kann.

Zur Zeit besteht der Aufsichtsrath aus folgenden Personen:

Walter von Rath, Frankfurt a. M., Vorsitzender, Commerzienrath und Generalconsul Alfred von Neuville, Frankfurt a. M., stellvertretender Vorsitzender, Geh. Oberbauungsrat Director Dr. Paul Schubert, Berlin, stellvertretender Vorsitzender, Generalconsul Max Pava, Frankfurt a. M., Carl Gumboldt, Frankfurt a. M., Hermann Lehmann, Berlin, Geheim-Commerzienrath Heinrich Voss, Düsseldorf, Commerzienrath Generaldirector August Seebach, Altona, Geheim-Commerzienrath Friedrich Schmitt, Köln, etc.

Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, welche vom Aufsichtsrath bestellt werden. Der gültigen Gründung der Firma ist dasjenige Mitglied des Vorstandes, welches von dem Aufsichtsrath der Firma der Gesellschaft nur zusammen mit einem anderen Vorstandsmitgliede oder mit einem anderen Beirathsmitgliede zu wählen ist, allein beauftragt. Von den übrigen Vorstandsmitgliedern kann jedes die Firma der Gesellschaft nur zusammen mit einem anderen Vorstandsmitgliede oder mit einem anderen Beirathsmitgliede zu wählen ist, allein beauftragt. Von den übrigen Vorstandsmitgliedern kann jedes die Firma der Gesellschaft nur zusammen mit einem anderen Vorstandsmitgliede oder mit einem anderen Beirathsmitgliede zu wählen ist, allein beauftragt.

Der Aufsichtsrath ist auch befugt, für den Fall der Behinderung von Vorstandsmitgliedern für sie Vertreter zu bestellen, welche auch in Gemäßheit des § 225 a des Handelsgesetzbuches für einen Zeitraum von höchstens sechs Monaten aus der Zahl der Aufsichtsrathsmitglieder entnommen werden können.

Gegenwärtiger Vorstand ist Herr Generaldirector Professor Bernhard Salomon, ferner als Stellvertreter des Generaldirectors Herr Alfred von Neuville, beide in Frankfurt a. M.

Die ordentliche Generalversammlung findet alljährlich in den auf das Geschäftsjahr folgenden sechs Monaten statt, und wird, wie auch jede außerordentliche Generalversammlung, durch einmalige Bekanntmachung in der Gesellschaftsblätter, welche Bekanntmachung mindestens 17 Tage vor dem Tage der betreffenden Generalversammlung zu erfolgen hat, und die jeweilige Tagesordnung, die Zeit des Beginns und den Ort der Verhandlung enthalten muß, herbeigeführt.

Eine außerordentliche Generalversammlung muß einberufen werden, wenn dies der Vorstand, deren Anträge mindestens den zwanzigsten Theil des Grundkapitals darstellt, unter Angabe des Zweckes und der Gründe der Berufung schriftlich beantragt und zwar binnen zehn Tagen nach gefälligem Antrage mit der künftigen statutarisch zulässigen Frist.

Alle Bekanntmachungen erfolgen leitens des hierzu gesetzlich oder statutarisch berufenen Organs der Gesellschaft unter den statutenmäßig benannten Unterschriften mittelst Stenographen in den Deutschen Reichsanzeiger, und gemäß der Bekanntmachung zu deren Rechtsgültigkeit. Außerdem sollen die Veröffentlichungen noch in mindestens einer französischer, einer Berliner und einer Hamburger Zeitung erfolgen.

Die Aufstellung der Bilanz erfolgt durch den Vorstand per 31. August jedes Jahres. Derselbe hat spätestens am 1. Februar eines jeden Jahres auf Grund der nach kaufmännischen Grundsätzen und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches abgeschlossenen Jahresrechnung und aufgestellten Inventur die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und einen den Vermögensgegenstand und die Verbindlichkeiten der Gesellschaft enthaltenden Bericht dem Aufsichtsrath und mit dessen Bemerkungen vor Ablauf des letzten Monats der Generalversammlung vorzulegen.

Von dem nach der genehmigten Bilanz sich ergebenden Reingewinn sind 1. 5% in den Reservefonds einzuführen, solange als derselbe den zehnten Theil des Grundkapitals nicht übersteigt;

2. von dem alsdann sich ergebenden Betrage sind bis zu 4% auf das eingezahlte Capital als erste Dividende an die Actionäre zu vertheilen;

3. von dem übrigen Reingewinn erholten: a) der Aufsichtsrath 10% als Zantime; b) der Vorstand und sonstige Angehörigen der Gesellschaft die ihnen laut ihren Anstellungen gebührenden Zulagen; c) die übrigen zum Reingewinn gekommenen Zantime;

4. der hiernach verbleibende Rest geht zur Verfügung der Generalversammlung, welche namentlich auch die Bildung von Specialreserven und die weitere Dotierung des Reservefonds und der Specialreserven beschließen kann.

Der Reservefonds dient ausschließlich zur Deckung von aus der Bilanz sich ergebenden Verlusten und ist eventuell nach den gesetzlichen Bestimmungen einzusetzen.

Ueber die Verrechnung einzelner Specialreserven zu den Zweck, zu welchen sie gebildet worden sind, beschließt der Aufsichtsrath, insofern nicht bei der Schaffung der betreffenden Specialreserven die Generalversammlung die Verfügung über dieselben ausdrücklich vorbehalten hat.

Die Aktien der Gründung, einschließlich der Prämie und Stempel der Actien und Interimsscheine des ursprünglichen Capitals von Nom. Mk. 5 000 000 wurden von den Gründern getragen.

Die Einlösung der Zinsentheile der Gesellschaft erfolgt in Frankfurt a. M. an der Kasse der Gesellschaft und

Berlin und Breslau Herren von Erlanger & Söhne

Hamburg Breslauer Disconto-Bank

Herren Hardy & Hinrichsen.

In diesen Stellen erfolgt auch die Auszahlung neuer Dividenden, bezugnehmend auf Interimsscheine gegen Actien, die Entgegennahme von Actien und Interimsscheinen behufs Deposition für die Generalversammlungen, sowie die Ausübung etwaiger Vorkaufrechte.

Nicht erhabene Dividenden verjähren innerhalb vier Jahren nach Ablauf desjenigen Jahres, in welchem sie fällig geworden sind, zu Gunsten der Gesellschaft; jedoch soll Zinsen, welcher dem Betrage der Dividenden scheinen seiner Actien oder Interimsscheine vor Ablauf obiger Zeit angemessen hat, die auf den nicht eingezahlten Dividenden entfallenden Beträge gegen Kündigung ausgegahlt werden.

Wenn ein Zinsen nicht binnen zwei Jahren nach Ablauf der zur Erhebung der neuen Dividenden fälligen Frist eingezahlt ist, so wird derselbe kraftlos und es wird alsdann der neue Dividendenbetrag dem Inhaber und Besizer der betreffenden Actie einbezahlt.

Die per 31. August d. J. abgeschlossene Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Conto stellt sich wie folgt:

Bilanz-Conto per 31. August 1898.

Table with columns: Activa, Passiva, and various financial entries with monetary values.

Table with columns: Activa, Passiva, and various financial entries with monetary values.

Gewinn- und Verlust-Conto per 31. August 1898.

Table with columns: Soll, Haben, and various financial entries with monetary values.

Ein Dividenden vertheilt die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1896/97 pro rata temporis auf ein durchschnittlich eingezahltes Actien-capital von Mk. 1 375 000.— für das Geschäftsjahr 1897/98 eine solche von 7% auf ein durchschnittlich eingezahltes Actien-capital von Mk. 3 230 000.—

Vorrede zu Gunsten einzelner Actionäre oder sonstiger Personen sind im Statut nicht vorgesehen. Hypothekenschulden der Gesellschaft selbst sind nicht vorhanden; dagegen ist dieselbe, wie aus dem nachstehenden hervorgeht, Schuldnerin für eine auf das Electricitätswerk Gotha eingetragene Hypothek in Höhe von Mk. 300 000.—, welche inbetrifft der Rückzahlung per 1. Juli 1899 getilgt ist.

Die Deutsche Gesellschaft für elektrische Unternehmungen betreibt ihre Geschäfte in enger Fühlung mit der Electricitäts-Actien-Gesellschaft vorm. B. Rahmeyer & Co. in Frankfurt a. M., indem sie eingetragte Werke ihrer Gesellschaft finanziert und derselben andererseits die technische Durchführung ihrer eigenen elektrischen Unternehmungen in erster Linie überträgt. Sie hat außerdem eine Anzahl Aufsichtsraths- und Vorstandsmitglieder mit dieser Gesellschaft gemeinlich.

Von dem am 31. August 1898 vorhanden gemessenen Electricitätswerk verbinden die folgenden electricien begm. industriellen Werke, welche insofern sie noch nicht an der Besize nicht sind, zum Vorwurde in der Bilanz figurieren, besondere Erwähnung.

1. Mk. 600 000.— Actien der Electricitäts-Actien-Gesellschaft vorm. B. Rahmeyer & Co. hier. Derselben sind etwas unter dem Einkaufspreis und ganz wesentlich unter dem jetzigen Tagescourse in die Bilanz eingetragt. Die Dividende der Electricitäts-Actien-Gesellschaft vorm. B. Rahmeyer & Co. betrug in den letzten drei Jahren 5, 8 und 10%.

2. Mk. 496 000.— Actien des Electricitätswerkes Hamburg v. d. S. Actien-Gesellschaft in Hamburg v. d. S. Die Actien erzielten für das erste Geschäftsjahr, welches nur 11 Monate umfaßt, 5% Dividende pro rata temporis. In der Generalversammlung des Electricitätswerkes Hamburg v. d. S. vom 23. October 98. wurde beschlossen, das ursprüngliche Actien-capital von Mk. 500 000.— in Mk. 750 000.— zu erhöhen, wobei zur Erbauung einer electricien Bahn Hamburg-Gaßling bem. neuen Actien zu abzurufen.

3. Bei 1 250 000.— Actien der Rumänischen Gesellschaft für electricien und industrielle Unternehmungen in Bucharst. Auf diese Actien sind zur Zeit 30% einbezahlt. Das Actien-capital dieser Gesellschaft, welche am 27. Juni d. J. gegründet wurde, beträgt Rom. Lei. 2 500 000.—

4. Bei 1 555 000.— Actien des Münchener Electricitätswerkes in Wien v. d. R. Das Actien-capital beträgt Mk. 2 500 000 mit vorerit 25% Einzahlung. Die Gesellschaft wurde am 25. April d. J. gegründet.

5. Mk. 530 000.— Actien der Oberbairischen Electricitätswerke, Act.-Ges. in Karlsruhe.— Hieron sind 25% eingezahlt. Das Actien-capital beträgt Mk. 1 000 000.— Die Gesellschaft wurde am 9. Juni d. J. gegründet.

6. France 600 000.— Actien des Electricitätswerkes Auel in Gerikon (Schweiz). Hieron sind 20% zur Zeit eingezahlt; das Actien-capital beträgt Frs. 1 500 000.— Die Gesellschaft wurde am 18. April d. J. gegründet.

Betheiligung an electricien Unternehmungen: Die Electricitätswerke Bodenheim, Gotha und Elmberg v. d. S. sind mit Beginn des neuen Geschäftsjahres (1. September 1898) in den Besitz der Deutschen Gesellschaft für electricien Unternehmungen übergegangen; der Betrieb dieser Werke wird jedoch schon vom 1. April d. J. an für Rechnung der Deutschen Gesellschaft für electricien Unternehmungen geführt.

a) Bodenheim. Das Electricitätswerk ist seit Frühjahr 1893 in Betrieb, und wird nach Fertigstellung der zum Theil noch in der Ausführung befindlichen Erweiterungsbauten einen Werth von ca. Mk. 1 000 000.— repräsentieren. Der Erwerbpreis beträgt ca. Mk. 700 000.— Es ist beabsichtigt, hierfür bemächtig eine leistungsfähige zu bilden. Zur Zeit sind ca. 4 000 Stuhlampen und 1050 PS-Motoren an das Werk angeschlossen. Vertrag mit der Stadt. Die Concession ist auf die Dauer von 40 Jahren als d. Februar 1892 ertheilt und verlängert sich stets um ein weiteres Jahr, wenn nicht 12 Monate vor Ablauf desfalls abgelehnt wird. Derselbe läuft somit bis d. Februar 1932. Für die ersten 10 Betriebsjahre, also noch bis Frühjahr 1903, ist das Recht für die Benutzung der Erzeugnisse zur Erzeugung von electricien Energie ein ausschließliches. Es kann jedoch Schwermachung vom Stadtrath gefordert werden, für seinen eigenen Gebrauch electricien Energie zu erzeugen und nach seinen eigenen Grundrissen zu liefern. Die Gesellschaft ist verpflichtet, der Stadtgemeinde 3% der Brutto-Einnahme zu entrichten, sobald diese Einnahme Mk. 50 000 pro anno erreicht hat. Die Abgabe er-

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Samstags- und Handels-Gewerbe.
Auf Grund des § 106b Absatz 2 der Reichs-Gewerbe-Ordnung wird hiermit für den nächsten Sonntag, den 18. Dezember, die schließliche Beschäftigungszeit der im Handelsgewerbe angeestellten Personen und damit die Verkaufszeit im Handelsgewerbe auf folgende Zeiten festgesetzt:

- in der Zeitungs- und Buchhandlung von 4 bis 9 Uhr Vormittags und von 12 Uhr Mittags bis 5 Uhr Nachmittags;
- im Handel mit Waaren und Werken von 6 bis 9 1/2 Uhr Vormittags und von 11 1/2 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends;
- im Handel mit Milch von 5 bis 9 1/2 Uhr Vormittags, 11 1/2 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags und von 6 bis 8 Uhr Abends;
- im Handel mit Fleisch und Wurstwaaren von 7 bis 9 1/2 Uhr Vormittags und von 11 1/2 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends;
- in allen anderen Handelsgewerben von 8 1/2 Uhr Vormittags bis 9 1/2 Uhr Vormittags und 11 1/2 Uhr Mittags bis 5 1/2 Uhr Abends.

Zur Beachtung etwaiger Zweifel wird ausdrücklich bemerkt, daß solche Gewerbetreibende, welche gleichzeitig Acker- und Conditorwaaren feilbieten, den Verkauf von Conditorwaaren um 6 Uhr Abends einzustellen, dagegen mit dem Verkauf von Conditorwaaren erst um 8 1/2 Uhr Vormittags zu beginnen und diesen um 8 1/2 Uhr Abends einzustellen haben.

Halle a. S., den 14. Dezember 1898.

Die Polizeiverwaltung.

(L. S.)

Bekanntmachung.
Unter Hinweis auf § 8 des Reichs-Imperialgesetzes vom 8. April 1874 werden die Herren Nechte hierdurch aufgefordert, die Nachweisungen über die im Jahre 1898 neu in den in dieser Stadt nach dem Grundbesitz ausgeführten Umzäunungen bzw. Wiederumzäunungen bis zum Jahresschluß dem Grundbesitzer-Verdamm, Schmeerstraße 1, einzureichen.

Halle a. S., den 9. Dezember 1898.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse wird wegen der Herstellung des Wasserabflusses vom 24. bis 31. d. Mts. für den Verkehr geschlossen.
Wir machen die Interessenten darauf aufmerksam und bemerken, daß die Zinsen von den Sparanlagen für das Jahr 1898 dem Guthaben der Sparanlagen ex 1. Januar f. Z. zugerechnet und von diesem Tage ab als Kapital verzinst werden, es also einer besonderen Vorlage des Sparausweises zu diesem Zwecke im Monat Januar f. Z. nicht bedarf.

Halle a. S., den 3. Dezember 1898.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

A. H. Winter.

Bekanntmachung.

Angebote auf Lieferung von

300 Ctr. Gerstenschrot,

frei Kulleroden des hiesigen Schlacht- und Viehhofes, werden versteigert und mit entsprechender Aufschrift versehen nebst Muster bis zum 19. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr erbeten.

Die Verwaltung des städtischen Schlacht- u. Viehhofes.
E. Reimers.

Leipziger Spritfabrik.

Die Herren Aktionäre obiger Gesellschaft werden hiermit zur Theilnahme an der

Freitag, den 30. Dezember 1898
Vormittags 10 1/2 Uhr

in dem Sitzungssaale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt (Leipzig-Brühl) stattfindenden

fünften ordentlichen Generalversammlung

ergerntlich eingeladen.
Das Versammlungslokal wird um 9 1/2 Uhr geöffnet und pünktlich um 10 1/2 Uhr geschlossen.

Nach § 18 der Statuten haben sich die Herren Aktionäre beim Eintritt durch Vorlegung ihrer Aktien oder Depostionshefte, in welchen von Behörden oder von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt die Hinterlegung von Aktien mit Angabe der Nummern bezeugt wird, auszuweisen. Zur Vermeidung der Legitimation werden die Herren Aktionäre gebeten, ihre Aktien vorher bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu deponiren und zur Generalversammlung nur die Depostionshefte mitzubringen.

Tagesordnung:

- Geschäftsbericht, Bilanz und Rechnungslegung über Verwendung des Gewinns.
- Entscheidung des Aufsichtsrathes und des Vorstandes.
- Wahl von 4 Aufsichtsrathsmitgliedern.
- Wahl einer Revisionskommission II. § 19 der Statuten.

Leipzig-Entrisch, den 12. Dezember 1898.

Leipziger Spritfabrik.

Der Aufsichtsrath.

A. Vollsack.

(4208)

Kunstgewerbe-Verein.

Monatsversammlung

Sonntags, den 17. Dezember 1898, Abends 8 Uhr
in „Kaisersäle“, Kleiner Saal.

Vortrag des Herrn Götz-Hamburg:

„Der Zeichenunterricht im Lichte der künstlerischen Erziehung.“
Einfache sind willkommen.

Der Vorstand.
Knoch, Reg.-Baumeister.

Schankel-Pferde in Plüsch u. fell

zu äußerst billigen Preisen, (4266)

Holz-Pferde zum fahren und Reiten

in allen Größen und Preislagen.

Albin Hentze, Schmeerstraße Nr. 24.

Parfümerien. Seifen.

Toilette-Artikel.

Ich bitte bei dem Einkauf dieser Artikel gütigst mein Geschäft bevorzugen zu wollen, da ich die größte Garantie für absolute Reinheit und Güte übernehme und äußerst billige Preise stelle. (4286)

Alfred Beck, Markt-Drog.-rie, Schmeerstr. 1.

A. Riebeck'sche Montan-Werke, Actien-Gesellschaft zu Halle a. S.

Bekanntmachung,

betreffend Ausübung des Bezugsrechtes auf nom. Mk. 2000000 neuer Aktien.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 25. November 1898 hat beschlossen, das Grundkapital unserer Gesellschaft auf nom. Mk. 2000000, also auf nom. Mk. 12000000 zu erhöhen, durch Ausgabe von 2000 Stück neuer Inhaber-Aktien von je nom. Mk. 1000 bis 12000, welche Aktien vom 1. April 1899 ab in gleicher Weise wie die alten Aktien dividendenberechtigt sind.
Diese nom. Mk. 2000000 neuer Aktien sind genügt vorgedachten Generalversammlungs-Beschluß von einem Garantie-Syndikat fest übernommen worden, welches sich verpflichtet hat, dieselben unter den untenangegebenen Bedingungen zum Kurse von 150 Proz. unseren Aktionären durch uns anbieten zu lassen.
Demgemäß bieten wir hiermit unseren Aktionären für Rechnung des Garantie-Syndikats die vorbezeichneten 2000 Stück neuen Inhaber-Aktien von je nom. Mk. 1000 zum Kurse von 150 Proz. unter folgenden Bedingungen zum Besage an:

- Auf je 5 alte Aktien von je Mk. 1000 nom. kann eine neue Inhaber-Aktie von nom. Mk. 1000 bezogen werden.
- Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes in der Zeit vom 19. Dezember bis incl. 31. Dezember 1898 bei dem am Fuße dieser Bekanntmachung verzeichneten Anmeldestellen in den üblichen Geschäftsstunden auszuüben.
Die Aktionäre, welche das Bezugsrecht geltend machen wollen, haben ihre Aktien (ohne Dividendenhefte und Talons) mit zwei gleichlautenden, von ihnen selbst abgegebenen Anmeldeformularen, welche bei den Anmeldestellen erhältlich sind, zur Abmeldung mit einem die Anmeldung des Bezugsrechtes konstatirenden Vermerk einzureichen und gleichzeitig 25 Proz. des Nominalbetrages = Mk. 250, nebst dem für den Bezug der Aktien festgesetzten Agio von 50 Proz. = Mk. 500, mitbin zusammen Mk. 750 für jede neue Aktie von nom. Mk. 1000 bar zu zahlen. Den Schlusspotenzialen trägt das Konfortium.
- Der Rest von 75 Proz. = Mk. 750 für jede neue Aktie von nom. Mk. 1000 kann jederzeit, muß aber spätestens am 31. März 1899 bei derjenigen Stelle, bei welcher die erste Einzahlung stattgefunden hat, bar gezahlt werden.
- Die gefälligen Zahlungen werden Rasse-Datierungen ertheilt.
Die Ausgabe der neuen Aktien mit Dividenden-Kuponen pro 1899 und folgenden erfolgt baldmöglichst nach der Eintragung der stattgefundenen Kapital-Erhöhung zum Handelsregister und nach der Vollzahlung der Aktien auf Grund einer besonders zu erlassenden Bekanntmachung.
Interimsscheine werden nicht ausgegeben.

Verzeichniß der Anmeldestellen:

- in Berlin die Bank für Handel und Industrie,
- „ die Berliner Handelsgesellschaft,
- „ Darmstadt die Bank für Handel und Industrie,
- „ Frankfurt a. M. die Filiale der Bank für Handel und Industrie,
- „ Halle a. S. die Herren Hermann Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft.

Halle a. S., den 14. Dezember 1898.

A. Riebeck'sche Montan-Werke, Actien-Gesellschaft zu Halle a. S.
Schröcker. Stolle.

Gieseuth,

Große Brauhändl. I.

Halle a. S.

Vollst. Ausb. f. d. Contor. Einzelunterricht in Fertigkeit, in techn. Buchführung, Correspondenz, stenographische, Schönheits-, Sprachen, Schreibe- und andere v. Prospekte. (4205)
Beginn täglich. Zellenmachweis.



Hauptverlage:
C. Buchalla,

Gr. Steinstr. 11.

Als praktisches

Fest-Geschenk

empfehlen

Wringmaschinen



mit nur prima Gummivalzen und feines Fabrikat
zu 16, 18 und 20 Mark.
A. L. Müller & Co.

Magazin für Haus- u. Küchengeräthe
Gr. Steinstr. 14.

Morgens
Freitag Abend
frische
käsenschlagene Wurst
bei Gust. Friedrich, Bärgasse.

Reißbretter

Reißchienen

Winkel

Reißzeuge

[4308]

Clemens Krieger, München. C. O. Krieger & Co., Chemnitz.
Original-Fabrikpreise. ♦♦♦♦
Hermes Zeichenvorlagen

Brandmal- u. Kerbschnitt-Vorlagen.
H. Bretschneider, Steinweg 56
Spezial-Geschäft für techn. Zeichen-Mittel.

Malkasten

zur Oel- und Aquarell-Malerei,

Malkasten für Kinder,
farbittig-Etuis, Colorishefte v. 10 Pf. an.
Zeichen-Etuis in reichhaltigster Auswahl bei (4301)

H. Bretschneider, Steinweg 56.

Zur Festbäckerei

empfehle (4301)

feinstes Holleimehl

in meinen bekannten Leinonen
10 Pfd.-Päckchen 0/13, 00/14, 000/15,
Kaiser-Auszug-Mehl

Pfund nur 17 Pfg.,
Rohweiz, Sultan., Korinthien,
Mandel, Citronat etc. u. nur
neuer Waare zu äußerst bill. Preisen
Gem. Zucker 5 Pfd. 1,22 Mk.

Bayer. Schmelzbutter,
beste Qualität zum Backen 1,10 Mk.

Robert Weise,

Friedrichsplatz; zu den
2 goldenen Zuckerhüten.

Kartas

Schirm-Stocke-Platten
SPECIALGESCHÄFT
Leipzigerstr. 4. Stets Neuheiten.

Harmonium, 9 Reg. neuwertig, billig zu verkaufen
Schellbach, Leipzig, Zimmerstr. 2.

Honigkuchen

auf
3 Mk.

1,80 Mk. Rabatt

G. Gröhe Nachf.,
Leipzigerstr. 102. Geißstr. 64.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Gemälde-Ausstellung von Tausch & Grosse, Buch- u. Kunsthandlung.

Gr. Steinstr. 12.

Günstigste Gelegenheit

Gr. Steinstr. 79.

zum Ankauf von Gemälden bester Meister.

Gegenwärtig über 250 Originale im Preise von 20 Mark bis 50 000 Mark am Lager.

Pracht-Werke, Klassiker, Jugendschriften.

Zu Festgeschenken empfehlen ferner in reichster Auswahl:
Plastische Bildwerke in Elfenbeinmasse und Bronze.

Kupferstiche, Photographien, Emaillebilder.

In wenigen Tagen Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

Loos 1 Mark. Haupttreffer 30,000 Mark insgesamt 2000 Gewinne. Loos 1 Mark

LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet F. A. Schrader, Braunschweig, Bruchthorpromenade 17.
In Halle a. S. zu haben bei: Schroedel & Simon, Gr. Ulrichstr. 50, Otto Hende, Sortiment, A. W. Hartmann, Ecke der Kaisersäle.

Julius Bethge

Leipzigerstr. 5 (Klippert & Engel) Fernspr. 251

empfeht als schöne und nützliche

Weihnachts-Geschenke:

Delikatess-Körbe

(Inhalt nach Wunsch) à Stck. 5-50 Mk. und theurer.

Weinkörbe, Liqueurkörbe, Stilleben.

Grösstes Lager in:

Conserven, Geflügel, Wild, Fischen.

Malossol-, Astrachaner- und Ural-Caviar.

Englische, Holländische und Nordsee-Austern.

Hummer, Lachs, Pasteten, Fisch-Conserven.

Liqueure, Spirituosen, Punsch-Essenzen.

Thees, Cacao, Chocoladen, Kaffees, Biscuits.

deutsch. Scharnwaine, franz. Champagner.

Weinhandlung — Austern-Stube.

NE. Pünktlicher Versandt nach Auswärts.



Die grösste Auswahl von

Spiel-Waaren

bei billigster Preisstellung findet man bei

C. F. Ritter

Halle a. S., Leipzigerstr. 90. Erstes und grösstes Spielwaarengeschäft.

Fahrräder. Nähmaschinen.

Naumanns Germania, Wanderer, Opel, Panther, nur solide gute Fabrikate unter Garantie. Billigste Preise.

Naumann, Pfaff, Clem. Müller und div. gute Marken, nur solide gute Fabrikate unter Garantie. Billigste Preise.

Otto Giseke, Gr. Steinstraße 83.

Friedrich Arnold,

nur Gr. Ulrichstr. 10, Inh. Ad. Heller, im Hause Mars-la-Tour,

empfeht zu **Weihnachts-Geschenken:**

Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe,

Portièren, Reisedecken,

Schlafdecken, Plaids,

prachtvolle chinesische Ziegenfelle zu Schreibtisch-Vorlagen, sowie als Teppiche vorzügliche Angora-Felle in allen gangbaren Grössen.

Gummidecken, Marktaschen, Pariser Gobelins,

Läuferstoffe, Linoleum,

abgepasste Teppiche, als Neuheit: „Inlaid-Linoleum“ in durchgehendem Muster.

Billige Preise. Fernsprecher 316. Reiche Auswahl.

Gebr. Just in Leipzig,

5 Grimm. Str. 5, Part. u. I. Etage,

empfehlen

als praktische Weihnachtsgeschenke:

Oberhemden in 3 Qualitäten, Preis M. 3,50 b. M. 7,50.	Damenhemden Prima Qualität, Preis M. 2,50 bis M. 10.	Kragen Prima Qualität, M. 6 bis M. 9 pr. Dtd.
Uniformhemden Prima Qualität, Preis M. 3,50 b. M. 5,-.	Knabenhemden Prima Qualität, Preis M. 2 bis M. 3,50.	Manjketten Prima Qualität, M. 9 bis M. 12 pr. Dtd.
Nachthemden Prima Qualität, Preis M. 3,- b. M. 4,50.	Unterhojen Prima Qualität, Preis M. 3 bis M. 6.	Lageutücher Prima Samen, M. 6 bis M. 18 pr. Dtd.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1897: 728 1/2 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 130% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Halle (Saale):

Dr. Wilhelm Rasch, Albrechtstr. 33.

Pädagogium zu Wippra i. Harz.

Waldrische Gebirgsgegend. Möglichst. Ertrag des schiff. Oberhauses. Auskunft erteilt Pat. Doudorf.

Die garantiert reine

Müller's Maiskeim-Melasse

Gesetzlich geschützt! Gesetzlich geschützt!

hat sich als das **beste aller** Melasse-Mischfutter **bewährt** und wird in hunderten von **Gutachten** als

ganz hervorragendes Kraft- und Sanitätsfutter

empfohlen.

Kostenfreie Analyse für Gesundheit, Reinheit, Protein und Fett.

== Man giebt von ==

<p>per 1000 Pfund lebend Gewicht</p> <p>Müller's Maiskeim-Melasse an Pferde bis 5 Pfund. gesetzlich geschützt</p> <p>Müller's Maiskeim-Melasse an Arbeitsochsen bis 5 Pfd. gesetzlich geschützt</p> <p>Müller's Maiskeim-Melasse an Milchvieh bis 4 Pfd. gesetzlich geschützt</p>	<p>↑</p> <p>↓</p>	<p>per 1000 Pfund lebend Gewicht</p> <p>Müller's Maiskeim-Melasse an Mastvieh bis 7 Pfd. gesetzlich geschützt</p> <p>Müller's Maiskeim-Melasse an Jungvieh bis 5 Pfd. gesetzlich geschützt</p> <p>Müller's Maiskeim-Melasse an Schafe bis 8 Pfund. gesetzlich geschützt</p>
--	-------------------	--

An **Schweine** nur **Müller's Maiskeim-Melasse**, ges. gesch., **Körner** und dergl. **garniert**.

Gutachten und Offerte mit Gehaltsgarantie franco aller Stationen geben auf **Frage**. [2545]

Berlin und Inowrazlaw. **Brüder Müller** Berlin und Inowrazlaw.
Maiskeim-Melasse-Fabriken.

Fernspr. 143. Gustav Moritz, Gr. Steinstr. 71, Martinsberg 15.

Weingrosshandlung, Halle.

Alleiniger Vertreter der Sektellerei

Kloss & Foerster, Hoflieferanten, Freyburg a. d. U.,

Reidemeister & Ulrichs in Bremen,

des **Joh. Bapt. Sturm, Hoflieferant, Rüdesheim** im Rheingau.

Portwein, Rum, Arac, Cognac in nur **feinsten Qualitäten.**

Punsch-Extracte von **J. Bansi-Bielefeld**, anerkannt als ganz vorzügliches Fabrikat.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.

Reinen-Capital Markt 9000000.
Reserven ca. 2000000.

Hiermit gehalten wir uns, die in unserem Neubau befindlichen Treffer-Einrichtungen mit **Stahlkammer** und **vermietbaren Schrankefächern** sowie ausgedehnten Räumen zur Aufnahme von **geschlossenen Depots** jeder Größe (für Wertpapiere, Gegenstände, Silber, Vorkasse) geneigter Benennung zu empfehlen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt.

Auch halten wir unsere Dienste für den sonstigen bankgeschäftlichen Verkehr als:

An- und Verkauf von Effekten, Annahme von Geldern gegen Verzinsung, Conto-Corrent-Verkehr zu den billigsten Bedingungen, Aufsenhaltung und Verwahrung von Wertpapieren und Beleihung von Werthpapieren und Waaren zu billigen Zinsbedingungen

höflich empfohlen.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
Große Steinstrasse 75.

Präsent für Feinschmecker!

Als solches ist die „dünne“ eingetragene Vanille-Mocaccachokolade „My darling“, die von köstlichem Wohlgeschmack ist, besonders zu empfehlen. Täglich frisch aus der Fabrik von Ch. Kunze & Sohn, „Saxonia“, Halle, in Tafeln zu 30 Pfg. bei:

Beraburgerstrasse 3, W. Rothnick,	Geiststrasse 44, Anna Huth-Hoffmann,	Manfelderstrasse 64, Rich. Poser,
Bergstrasse 28, Herrn. Dietze,	Leipzigerstrasse 85, Ernst Ochse,	Grosse Steinstrasse 7, Herrn. Pfantsch,
Forsterstrasse 58, Gust. Anthor Jun.,	Leipzigerstrasse 82, Carl Tornow,	Grosse Ulrichstrasse 59, C. L. Blau.
	Lessingerstrasse 1, Paul Lincke.	

Zimmer von 1,50 an. **Hôtel u. Restaurant „Zur Tulpe“.** Zimmer von 1,50 an.

Mittagstisch 1,25 Mk., Abonnement 1,00 Mk.
Abends **Specialgerichte.**

Photograph. Apparate

mit allem Zubehör liefert zu mässigen Preisen

Hugo Peter,
Halle a. S.,
Alle Promenade 35.

Kataloge gratis.

Ernst Vieweg,

Vertreter für Auerlicht. * Geiststrasse 48.

Grösstes Ausstellungslokal für

Gasbeleuchtungs-Gegenstände, Bidets, Zimmer-Closets, Waschtouletten, Bade-Einrichtungen, freistehende Wasserclosets, Gasheizöfen.

Vertreter für Dessauer Gas-Koch- und Plattapparate.

Fernsprecher 755.

Ausschnitt von Probe-Stollen

mit ff. Sultaninen,
Hausbackene Stollen, Baumkuchen,
aus bester Fabrikat.

Wofconditorei Dietze, Am Kirchh. Verstaub prompt.

Marzipan, täglich frisch, eigenes Fabrikat, präparierte Auswahl in Königsberg, Lübeck und Naturzell-Gegenständen.

Gegenstände, passend zu Präsenten, große artige Auswahl.

B. Wilhelm's Conditorei
Leipzigerstrasse 64. [401]

Große Steinstrasse 5.

Adolph Rühl,
Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter.

Reichhaltiges Lager
von Gold- und Silber-Waaren jeder Art in den vortheilhaftesten Preislagern.

Sauberste Ausführung. Prompte Bedienung. Reelle Preise.
Reparaturen. Unterzierung neuer Schmuckstücken.
Gegenüber dem Sauc A. Huth & Co.
Gegr. 1872. Große Steinstrasse 5. Gegr. 1872.

Joh. Nietzsche, Kunst-Magazin,
Halle a. S., Geiststr. 15 (Adler-Apothek).

Neuheit: Zinnbossieren.

Leicht erkennbare neue Technik.
Reiche Auswahl in effektvollen Mustern und Gegenständen. [2889]

Schwefel-Birkentbeerseife
ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Eczembeln, Flechten, Bissverf., Blühchen, Sommerprossen, à Stück 50 Pfg. nur allein bei

Albin Hentze,
Schmeerstrasse 24.
Wiedervertäufel gesucht.

herrschaftliche Wohnung Martyn 11, 3 Tr. (Martynhof), bestehend aus Ess-Salon, 4 resp. 5 Wohnzimmern, Küche, Speisekammer, Corridor, Mädchenkammer, Keller und Bodengeld-Nab. beim Hausverwalter **Koch**, 4 Tr. Weich. von 2-4 Uhr.